№ 71 — 161. Jahrgang

# Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Freitag, 25. März 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau in Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. Herausg.: Hofrat Staercke. Verantw. Redakteur: Erich Meinhard, für den lokalen Teil: W. Schmiedeskamp, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Hauptstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg., die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Rabattrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 23, 24 u. 40. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

## Die Genfer Abrüstungsverhandlungen

wtb. **Genf**, 24. März. In der 4. Sitzung des Vorbereitungsausschusses erklärte der griechische Vertreter unter Zustimmung zu dem französischen Entwurf, daß Griechenland einer internationalen Konvention zur Begrenzung der Rüstungen beitreten werde unter der Voraussetzung, daß die Hilfeleistungen des Artikels 16 genau geregelt werden. Der schwedische Vertreter führte aus, daß das Ziel der geplanten Konvention vor allem darauf gerichtet sein müsse, zu verhindern, daß irgendein Staat einen überraschenden und wirksamen Angriff durchführen kann. Für die Landrüstungen müssen nicht nur die Effektivbestände, sondern auch die sofort zur Verfügung stehenden Reserven der Zahl nach herabgesetzt werden und zwar durch direkte Maßnahmen. Was die Seerüstungen betreffe, so ist die schwedische Delegation für die Begrenzung und Herabsetzung der Gesamttonnage. Dieser Grundsatz könnte vielleicht für die großen Seemächte dadurch erweitert werden, daß für sie außerdem noch eine Begrenzung der Tonnage für jede einzelne Schiffskategorie vereinbart wird. Für die Herabsetzung der Luftstreitkräfte muß der Grundsatz maßgebend sein, daß die Entwicklung der Handelsluftfahrt dadurch in keiner Weise gehindert werden dürfe. Die Abrüstung der Luftstreitkräfte soll durch Begrenzung und Herabsetzung der Zahl der Militärflugzeuge, ihrer Gesamtantriebskraft und des Personals erfolgen. Der holländische Delegierte erklärte, daß sich der holländische Standpunkt in den großen Linien mit den schwedischen Darlegungen decke. Holland sei aber bereit, wenn nötig, Zugeständnisse zu machen. Die Erklärungen des jugoslawischen und des tschecho-slowakischen Delegierten brachten im wesentlichen unter Geltendmachung unbedingten Vorbehaltes eine Zustimmung zum französischen Entwurf.

## Ablehnung des Schelde-Vertrages

**durch die Erste holländische Kammer.**

wtb. **Haag**, 24. März. Der holländisch-belgische Schelde-Vertrag wurde von der Ersten Kammer in namentlicher Abstimmung mit 33 gegen 17 Stimmen abgelehnt.

*

**Der Eindruck in Belgien.**

wtb. **Brüssel**, 24. März. (Drahtber.) Die Ablehnung des Schelde-Vertrages durch die holländische Erste Kammer hat in amtlichen Kreisen Belgiens lebhaftes Bedauern hervorgerufen. Man beklagt insbesondere, daß die jetzt zustande gekommene Entscheidung zur Folge haben müsse, daß für die Zukunft eine weitere Entwicklung in der Zusammenarbeit der beiden Länder auf dem Gebiete der internationalen Politik und insbesondere im Rahmen des Völkerbundes unmöglich gemacht wird. Die öffentliche Meinung Belgiens ist einmütig in dem Entschluß, die legitimen Forderungen Belgiens in ihrem ganzen Umfange weiter aufrecht zu erhalten. Handle es sich doch um Lebensfragen, von denen das wirtschaftliche Bestehen des Landes abhängt.

*

**Demission des holländischen Außenministers.**

wtb. **Haag**, 24. März. (Radio.) **Aus Anlaß der Ablehnung des niederländisch-belgischen Schelde-Vertrages durch die Erste Kammer hat heute nachmittag Außenminister Jonghheer van Karnebeels der Königin seine Demission angeboten.**

## Der Kampf um Schanghai

wtb. **London**, 24. März. „Times" berichtet aus Peking: Der Militärgouverneur von Tschili und Befehlshaber des 2. (nördlichen) Armeekorps berichtet, daß die Kantonesen bei Tschuyung und Lishin geschlagen worden seien.

wtb. **Schanghai**, 24. März. Es ist Weisung zur Einstellung des Generalstreik ergangen.

wtb. **Paris**, 24. März. (Drahtber.) Der Sonderberichterstatter der „Information" meldet aus Peking: Auf Anregung Liangtschaois, der als kommender chinesischer Ministerpräsident angesehen wird, haben die Führer der Nordarmee von Peking eine Abordnung nach Kanton entsandt, um einen Waffenstillstand und eine Verständigung herbeizuführen.

wtb. **Manila**, 24. März. Drei hier vor Anker liegende amerikanische Zerstörer haben vom Admiral Williams in Schanghai Befehl erhalten, sofort nach Schanghai zu kommen. Die Schiffe werden heute nacht oder morgen früh den Hafen verlassen.

wtb. **Washington**, 24. März. Das Staatsdepartement zeigt sich durch das in Schanghai veröffentlichte Manifest, in welchem eine Propaganda für die Weltrevolution angekündigt wird, nicht beunruhigt, da nach der Kundgebung der Schutz der Fremden ausdrücklich zugesagt wird. Staatssekretär Kellogg erklärte, der amerikanische Konsul in Schanghai habe an den Verhandlungen der Vertreter Englands, Frankreichs und Japans mit den Führern der Kantontruppen bisher nicht teilgenommen, da Amerika sich nicht im Besitz von Konzessionen befinde. Das Staatsdepartement sei jedoch bereit, mit dem de facto-Machthaber in Verhandlungen zu treten.

**Eingreifen amerikanischer und britischer Kriegsschiffe in Nanking.**

wtb. **Schanghai**, 24. März. (Reuter.) Nach einer Radiomeldung aus Nanking wurde der Hügel, auf den sich die Ausländer aus Nanking geflüchtet hatten, beschossen. Man glaubt, daß das Feuer von Kanton-Truppen abgegeben wurde. Der britische Konsul wurde verwundet und ein britischer Arzt getötet. Hierauf bombardierten britische und amerikanische Kriegsschiffe das Gelände in der Nähe des Hügels, um den Ausländern die Räumung des Hügels zu ermöglichen. Es wurden ferner zu diesem Zweck auch Marine-Detachements gelandet.

wtb. **London**, 24. März. (Drahtber.) **Nach einer soeben eingetroffenen Meldung aus Schanghai über die Vorgänge in Nanking haben die Truppen Nanking geplündert, wobei auch das britische Konsulat ausgeraubt wurde. Das amerikanische Konsulat wurde von dem Personal geräumt, das sich auf einen Hügel flüchtete, wo sich sämtliche Ausländer zusammengefunden haben. Auf diesen Vorgang bezieht sich das bereits gemeldete Eingreifen englischer und amerikanischer Streitkräfte in Nanking.**

# Finanzausgleich im Steuerausschuß

## Die erste Lesung beendet

**Berlin**, 24. März. Der Steuerausschuß des Reichstags beendete heute die erste Lesung des Finanzausgleiches mit der Besprechung der Anträge zur Hauszinssteuer.

Abg. Dr. Hertz (Soz.) beantragt, es solle die Bevorzugung der landwirtschaftlichen Gebäude beseitigt und die Verwendung der Hauszinssteuer für fiskalische Zwecke auf 20 Prozent begrenzt werden.

Abg. Höllein (Komm.) beantragte, die Hauszinssteuer aufzuheben und die Mieten auf 60 Prozent der Friedensmiete zu begrenzen.

Abg. Dr. Becker (D. V. P.): Der Antrag Hertz auf Beschränkung der fiskalischen Verwendung der Hauszinssteuer entspreche auch den Anschauungen seiner Fraktion. Der Antrag gehe aber zu weit, da er den Ländern ihre Einnahmen nicht auf die heutigen Beträge beschränken, sondern herabsetzen will.

Beide Anträge werden abgelehnt. Die Anträge zur Einkommen- und Körperschaftssteuer empfiehlt der Vorsitzende, erst in der 2. Lesung zu beraten.

Abg. Dr. Fischer (Dem.) verlangt wenigstens das formelle Zugeständnis der Mehrheit, da diese Anträge im organischen Zusammenhang stehen mit dem Finanzausgleich. Von den Regierungsparteien wird eine solche Erklärung abgelehnt und empfohlen, Dr. Fischer solle seine Anträge dennoch erneuern.

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die von den Regierungsparteien beantragte **Erhöhung der Biersteueranteile für die süddeutschen Länder** angenommen. Alle Abänderungsanträge, auch die von den Sozialdemokraten verlangte Erhöhung der Börsenumsatzsteuer zu Gunsten der süddeutschen Länder, wurden abgelehnt. Die zweite Lesung des Finanzausgleichs soll am Sonnabend beginnen. Die Verhandlung der Anträge zur Einkommen-, Körperschafts-, Zuckersteuer usw. noch in der ersten Lesung lehnte der Ausschuß ab.

Der Reichsminister der Finanzen führte auf Anfrage der sozialdemokratischen Partei noch aus: Nach dem Gesetz vom 3. September 1925 ist die Reichsregierung verpflichtet, wenn die Lohnsteuer in zwei aufeinander folgenden Vierteljahren mehr als 600 Millionen Reichsmark erbringt, einen Gesetzentwurf vorzulegen, der die Lohnsteuer entsprechend senkt. Die Reichsregierung hält sich an dieses Gesetz gebunden. Daß die Reichsregierung diesen Standpunkt einnehme, ergebe sich daraus, daß sie, wie er, der Minister, demnächst im Haushaltsausschuß darlegen werde, bei der Höherschätzung der Einkommensteuer die Lohnsteuer nur mit 1200 Millionen eingeschätzt habe. Deshalb werde die Reichsregierung, wenn die Vermögenssteuer unter 400 Millionen Reichsmark bleibt, der gesetzlich bezeichneten Verpflichtung nachkommen.

## Deutscher Reichstag

vdz. **Berlin**, 24. März. (Radio.) Die zweite Lesung des Haushalts des Reichsverkehrsministeriums wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Quaatz (Dn.) erstattet den Ausschußbericht. Der Haushaltsausschuß beantragt 515 000 ℳ für den Luftverkehr nach Ostpreußen und 1,8 Millionen für den Luftverkehr nach Südamerika. Die Ausgaben für Kanalbauten sollen vermindert werden, weil die Anleihewirtschaft des Reiches noch nicht ganz gesichert ist. Und zwar sollen gestrichen werden: die Verbesserung der Sakrower Enge 120 000 ℳ, der Ausbau der Weser von Hann.-Münden bis Minden 125 000 ℳ und von Minden bis Bremen 8 Millionen Mark. Herabgesetzt sollen werden die Ausgaben für den Lippekanal von 20,2 auf 17 Millionen, für das Staubecken Ottmachau von 8 auf 6, für den Mittellandkanal von 40,3 auf 20,3 Millionen und für den Rhein-Weserkanal von 5,9 auf 4,125 Millionen. Auch für die Erweiterung der Beteiligung des Reiches an den Kraftverkehrsgesellschaften will der Ausschuß nur eine halbe statt eine Million bewilligen.

Abg. Schumann (Soz.) tritt in erster Linie für den Ausbau des Eisenbahnnetzes und nicht der Wasserstraßen ein. Er bekämpft aber die Streichung eines Teiles der Ausgaben für den Mittellandkanal.

Abg. Dr. Lejeune-Jung (Dn) erklärt, die Streichungen des Ausschusses seien nicht auf Kanalfeindlichkeit zurückzuführen, sondern auf finanzielle Rücksichten. Für den Mittellandkanal seien übrigens 8 Millionen mehr bewilligt als im Vorjahre. Dabei sei das Problem dieses Kanals noch garnicht geklärt. Der Redner fordert dringend die Schaffung eines großen einheitlichen Verkehrsplanes für den Osten.

Abg. Giesberts (Ztr.) betont, es sei sehr anzuerkennen, daß der Güterverkehr auf der Eisenbahn sehr vervollkommnet sei, aber das reiche jedoch kaum hin, um zu der Entscheidung zu kommen, daß nunmehr keine Kanäle mehr gebaut werden sollen. Die Reichsbeteiligung an den Kraftverkehrsgesellschaften sollte allmählich abgebaut werden.

Abg. Dr. Wieland (Dem.) weist auf die leeren Bänke der Abgeordneten hin und regt an, man möge doch die Reden lieber gedruckt ins Protokoll geben. Die Reichsbahn erkläre, sie könne es allein machen, aber wenn das Reich auf Kanalbauten verzichte, müsse man Sicherheiten in der Bahntariffrage erhalten. Die angefangenen Bauten seien zu vollenden. Manche Wirtschaftszweige würden durch die Eisenbahngütertarife über Gebühr belastet, während das Ausland durch billige Durchführtarife begünstigt werde. Die Kraftfahrzeugsteuer sei ungerecht, eine Betriebsstoff- und Reifensteuer sei gerechter und bringe mehr ein.

Abg. Moltath (Wirtsch. Vereinigg.) verlangt, daß bei der Abänderung der Kraftfahrzeugsteuer auch die Eingaben der großen Organisationen und Gewerbetreibenden eine sorgsame Beachtung erfahren. Der Redner kritisiert ferner die Tarifpolitik der Reichsbahn, die zum Beispiel im Rahverkehr die Güter auf den Kraftverkehr abdränge.

Damit schließt die allgemeine Aussprache. Die Weiterberatung wird auf Freitag vertagt.

wtb. **Schwerin**, 24. März. Das auf der Tagesordnung des Landtags stehende völkische Mißtrauensvotum gegen die Staatsregierung, sowie die demokratischen und kommunistischen Anträge auf Auflösung des Landtags wurden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung, die am 31. März stattfinden soll, gesetzt.

## Die Kirche und das Reichsschulgesetz

wtb. **Berlin**, 24. März. (Radio.) Zu einer Aussprache über das Reichsschulgesetz hatten sich gestern abend auf Einladung des Evangelischen Pressever-bandes für Deutschland eine große Anzahl von Parlamentariern, ferner die Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses, Vertreter der Lehrerschaft und der theologischen Fakultät im „Rheingold" eingefunden. Der Reichsminister des Innern von Keudell und der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, Dr. Becker, waren persönlich zugegen. Die Aussprache über das Reichsschulgesetz wurde eingeleitet durch den bayrischen Kirchenpräsidenten D. Veit-München, der betonte, daß das Mißtrauen endlich verschwinden müsse, als ob es in den Beziehungen zwischen Kirche und Schule um irgend welche Machtfragen gehe. Es handelt sich um eine gemeinsame Arbeit im gegenseitigen Vertrauen. Für das kommende Reichsschulgesetz lauten die Forderungen der evangelischen Kirche: Den evangelischen Kindern evangelische Schulen, nicht im Sinne der Unterdrückung der anderen verfassungsmäßigen Schularten. Es solle den Eltern unbenommen bleiben, sich ihrer zu bedienen. In der geschichtlich gewordenen christlichen Simultanschule sei zumal in Gegenden besonders starker Konfessionsmischung etwas wertvolles zu erblicken. Aber wo immer die Bekenntnisschule gewünscht werde, müsse ihr freie Bahn gegeben werden. Die angeregte Erörterung brachte bei mancher Verschiedenheit der Auffassung den Willen zur gegenseitigen Achtung und zur Lösung der Fragen im gegenseitigen Vertrauen zum Ausdruck.

## Ein Protest gegen das Jugendbewahrungsgesetz

wtb. **Berlin**, 24. März. Gegen den Gesetzentwurf zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten erheben vier angesehene Schrifttumsverbände, der Goethe-Bund (Berlin), der Schutzverband deutscher Schriftsteller, der Verband deutscher Bühnenschriftsteller und Bühnenkomponisten und der Verband deutscher Erzähler nachdrücklichst Protest. Die Verbände des Schrifttums erwarten von den gesetzgebenden Körperschaften eine Rückführung der Vorlage auf ihre ursprüngliche Absicht, die Jugend vor sogenannten niedrigen Lustbarkeiten zu schützen und fordern eine Formulierung, die eindeutig ist und die Freiheit der Kunst nicht gefährdet.

**Erhöhung des Wohnungsgeldes für die Beamten.** Entsprechend der allgemeinen Erhöhung der Mieten ist der Wohnungsausschuß für die Beamten jetzt ebenfalls um 10 % erhöht worden. In Preußen erhalten die Staatsbeamten den Mehrbetrag bereits zum 1. April. Im Reiche wird der Mehrbetrag den Beamten zum 1. Mai gezahlt werden, da der Reichshaushalt noch nicht verabschiedet ist.

## Die Kosten des Beitritts zum Völkerbund

wtb. **Berlin**, 24. März. (Drahtb.) Der Unterausschuß des Haushaltsausschusses des Reichstages, der mit der besonderen Bearbeitung der Etatabschnitte für auswärtige Angelegenheiten beauftragt ist, beschäftigte sich heute mit den Ausgaben, die Deutschland mit seinem Eintritt in den Völkerbund erwachsen. Der Ausschuß bewilligte den Betrag von 1½ Millionen und eine Reihe anderer Ausgaben.

## Schlägerei in der Berliner Stadtverordnetenversammlung

wtb. **Berlin**, 24. März. (Radio.) Bei der Beratung eines demokratischen Antrages in der heutigen Stadtverordneten-Versammlung, der sich gegen die Straßendemonstrationen richtete, griff ein kommunistischer Stadtverordneter in überaus harter Weise die Schutzpolizei und die rechtsstehenden Organisationen an. Als im Laufe der erregten Debatte ein volksparteilicher Abgeordneter gegen die Kommunisten auftrat, sprangen mehrere von ihnen auf ihn zu, schlugen ihn ins Gesicht und traten ihn mit Füßen. Das war das Zeichen für eine allgemeine Schlägerei zwischen Stadtverordneten der rechten und linken Parteien. Nachdem die Streitenden getrennt worden waren, schloß der Vorsteher die Versammlung. Hierauf trat der Aeltestenrat zur Beratung über Maßnahmen gegen die Schuldigen zusammen.

## Die Strafanträge im Wilmsprozeß

vdz. **Berlin**, 24. März. In der heutigen Sitzung des Wilmsprozesses beantragte Erster Staatsanwalt Rombrecht wegen Mordes an dem Feldwebel Wilms die Todesstrafe gegen die Angeklagten Fuhrmann, Klapproth und Umhofer. Gegen Oberleutnant Schulz beantragte er die Todesstrafe wegen Anstiftung. Staatsanwaltschaftsrat Lesser beantragte gegen den Angeklagten von Poser wegen Beihilfe drei Jahre Zuchthaus. Bei den Angeklagten Stanties u. Budzinski wurde Freisprechung beantragt.

## Neuer Ueberfall durch Kommunisten

wtb. **Berlin**, 24. März. In Berlin-Weißensee wurden gestern abend 5 Mitglieder des dortigen Kyffhäuser-Jugendbundes auf dem Heimwege vom Turnen von 30—40 Kommunisten überfallen. Zwei Kyffhäuserleute wurden durch Stockhiebe verletzt. Die anderen konnten sich in Sicherheit bringen. Der Haupttäter, der 22jährige Sackträger Wilhelm Reinemann, wurde festgenommen. Die Kyffhäuserleute wurden unter polizeilichem Schutz nach Hause gebracht.

Wie die „Rote Fahne" mitteilt, haben die Zusammenstöße zwischen Kommunisten und Polizei ein zweites Todesopfer gefordert. Nach einer weiteren Mitteilung des Blattes ist ein Mitglied des Roten Frontkämpfer-Bundes, das in Spandau von Nationalsozialisten schwer verletzt worden ist, seinen Verletzungen erlegen.

wtb. **Berlin**, 24. März. (Radio.) Gegen 10½ Uhr abends wurden im Norden Berlins fünf Männer, die von einer Kreissitzung der Völkisch-Sozialen Arbeitsgemeinschaft kamen, durch acht Angehörige des Roten Frontkämpferbundes ohne daß ein Wort mit der Gegenpartei gewechselt worden war, überfallen. Dabei trugen zwei Brüder durch Hiebe mit Schlagringen und Stöcken Verletzungen davon. Die Täter sind entkommen.

## Kleine Meldungen

wtb. **Berlin**, 24. März. Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath, und den deutschen Gesandten in Helsingfors, Dr. Haushild.

wtb. **München**, 23. März. Der frühere bayrische Handelsminister, Exzellenz Ritter von Meinel, der erst vor wenigen Wochen von seinem Amt zurückgetreten ist, ist in der vergangenen Nacht im Alter von 62 Jahren gestorben.

wtb. **Danzig**, 23. März. Gestern nachmittag hat die polnische Regierung dem Senat ihr Bedauern über den Vorfall in Neufahrwasser aussprechen lassen.

wtb. **Warschau**, 24. März. Die polnische Regierung hat beschlossen, für den Bau einer Domkirche in Kattowitz den Betrag von 100 000 Zloty zu bewilligen.

wtb. **Paris**, 24. März. (Drahtber.) Havas meldet aus Casablanca, daß heute ein Militärflugzeug abgestürzt ist. Der Beobachter, ein Leutnant, war sofort tot, der Flugzeugführer, ein Sergeant, wurde schwer verletzt.

## Deutschland und der Balkankonflikt

**Berlin**, 25. März. (Radio.) Wie mehrere Blätter zu melden wissen, hat der englische Botschafter in Berlin gestern den Reichsminister des Äußeren Dr. Stresemann aufgesucht, um ihm den Wunsch der englischen Regierung zum Ausdruck zu bringen, daß Deutschland sich an einer von Südslawien angeregten Untersuchung der Rüstungsverhältnisse an der südslawisch-albanischen Grenze beteiligt. Dr. Stresemann soll sich die Entschließung darüber vorbehalten und vorher aber darauf hingewiesen haben, daß eine Teilnahme Deutschlands nur unter der Voraussetzung in Frage komme, daß alle beteiligten Mächte sich mit der Tatsache der Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission und mit der deutschen Beteiligung daran einverstanden erklären. Eine Bestätigung dieser Nachricht bleibt abzuwarten.

wtb. **Berlin**, 24. März. Wie den Blättern mitgeteilt wird, ist bis jetzt die deutsche Regierung von keiner Seite aufgefordert worden, deutsche Offiziere nach Jugoslawien zu senden. Der Artikel des Versailler Vertrages kommt hier nicht in Betracht.

wtb. **Paris**, 24. März. Über den Stand der Verhandlungen zur Behebung der italienisch-südslawischen Spannung berichtet Havas, daß die deutsche, die englische und die französische Regierung nunmehr darüber einig seien, durch eine auf breitester Grundlage gebildete Kommission an der albanisch-serbischen Grenze eine Untersuchung vornehmen zu lassen. Zu regeln sei mit der südslawischen Regierung noch das endgültige Programm der anzustellenden Erhebungen. Italien werde allerdings noch seinen Standpunkt zu diesem Verfahren mitzuteilen haben.

**Frankreich und der Washingtoner Seeabrüstungsplan.**

wtb. **Paris**, 24. März. In der Frage der Entsendung eines Beobachters zu der von Washington einberufenen Abrüstungskonferenz soll die französische Regierung, wie „Petit Parisien" wissen will, in den letzten Tagen ihren Standpunkt dahin geändert haben, daß es vorteilhafter sei, einen Beobachter bei der Dreimächtekonferenz zu haben, als es Dritten zu überlassen, Frankreich über die Verhandlungen in Kenntnis zu setzen.

*

**Der ehemalige Sultan von Sansibar gestorben.**

wtb. **Nairobi**, 24. März. Nach einer Meldung aus Mombassa ist der ehemalige Sultan von Sansibar, Seyyid Kheled, gestorben. Er hatte vor 21 Jahren den Thron bestiegen, war aber nach wenigen Stunden von den Engländern abgesetzt worden. Er floh nach Deutsch-Ostafrika und wurde im Jahre 1917 von britischen Streitkräften gefangen genommen und nach St. Helena gebracht. 1922 erhielt er die Erlaubnis, nach Mombassa zurückzukehren.

**Umwälzung in der Narkose?**

In der Sitzung der Berliner medizinischen Gesellschaft berichtete laut „Deutscher Allgem. Zeitung" der Chirurg Prof. Dr. Unger über ein von der J. G. Farbenindustrie neu hergestelltes und von ihm zunächst versuchtes Narkotikum, das vom Mastdarm aus eingespritzt wird und gegenüber den bisher gebrauchten Betäubungsmitteln in der Wirkungsweise und hinsichtlich der Annehmlichkeit der Narkose bedeutende Vorzüge aufweist, ebenso die Person des Narkotiseurs bei Operationen überflüssig macht.

## Bankerott der weißen Rasse?

Es gab einst Zeiten, und sie sind noch gar nicht so lange her, in denen man mit einem Schlagwort, das höchste Verzweiflung und tiefste Erniedrigung ausdrücken sollte, so manchem guten Bürger den Ekel und das Grauen imputiert hat, und dieses Wort hieß: „Schwarze Schmach". Ein boshafter Zeitgenosse hätte damals schon diese Entrüstung zum mindesten, wenn man dabei von dem Gewaltmäßigen absieht, das solche Vorgänge begleitet hat, als etwas einseitig aufgebauscht kritisieren können unter Hinweis darauf, daß man wohl Liebesbezeugungen zwischen schwarzen Männern und weißen Frauen, wie gesagt, immer abgesehen von der Gewalttätigkeit, die diese begleiteten, um keinen Preis ertragen zu können glaubte, auf der anderen Seite aber mit wahrer Leidenschaft sich auf Dinge stürzte, die in derselben sonst so verabscheuten schwarzen Rasse ihren Ursprung hatten: Jazz-Band und Charleston, beides ihrem innersten Wesen und letzten Ursprung nach eine Nigger-Angelegenheit, sind zum Kulturgut und einem sehr begehrten sogar, der modernen Menschen der weißen Rasse geworden. Gerade, wenn man zugeben will, daß die eingangs erwähnte Entrüstung über die schwarze Rasse einen an sich richtig motivierten Hintergrund, wenigstens zeitweise, gehabt haben kann, so ist die Leidenschaft, mit der sich die Weißen aller Länder auf diese neuesten Tänze gestürzt haben, um so weniger verständlich. Diese Leidenschaft nimmt heute Ausmaße an, die auch denjenigen, der sich nicht als Sittenrichter über seine Zeitgenossen berufen fühlt, weidlich auf die Nerven fallen können. Der Charleston fängt allmählich an, die Geister in einer Weise zu beherrschen, daß man den Ausbruch einer Krankheit, die der Mediziner vielleicht Charlestonitis nennen mag, sehr befürchten muß. Aus Nancy wird jetzt berichtet, daß ein Charleston so ausgeartet ist, daß sowohl die Tänzer als das bedienende Personal, nachdem der Tanz stundenlang gedauert hatte, von einem Taumel ergriffen wurden, den man nur als Tanzdelirium bezeichnen konnte. Der Schilderung nach muß im Tanzsaal ein Orgiasmus geherrscht haben, der nur noch mit den Wahnsinnstänzen heulender Derwische oder religiöser Fanatiker in der Flagellantenzeit zu vergleichen ist. Wir Menschen des 20. Jahrhunderts sind viel zu sehr von der Suggestivwirkung vieler Dinge, dazu gehören auch der Jazz und der Charleston, überzeugt, um daraus nicht die Befürchtung herzuleiten, daß solche Erscheinungen, die hier das erstemal aus Nancy gemeldet werden, nicht auch als Epidemien auf andere Orte und Länder übergreifen könnten. Zutiefst liegen diesen Dingen aber jene europäischen Dekadenzerscheinungen zu Grunde, die zur Rassenvermanschung und damit zur Rassenvernichtung führen müssen. Zwar wird keine Rasse an einem Tanz einer anderen Rasse zugrundegehen, wenn aber die Uebernahme der Sitten fremder Rassen zu geistigen Epidemien führen kann, so sind das Warnungssignale, die einer Rasse den drohenden Bankerott ankünden.

## Neues vom Tage

**Tödlicher Straßenunfall in Berlin.**

In der Frankfurter Allee im Osten Berlins fuhr gestern früh gegen 7 Uhr ein Auto in eine Anzahl Personen hinein, die an einer Straßenbahnhaltestelle warteten. Eine Frau wurde so schwer verletzt, daß sie auf dem Transport zur Rettungsstelle starb. Ein Mann wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

*

**Der Lastautoabsturz bei Kudowa.**

Die Zahl der Todesopfer bei der Autokatastrophe in der Nähe von Bad Kudowa hat sich dadurch, daß einer der schwerverletzten Insassen inzwischen im Krankenhaus gestorben ist, auf acht erhöht. Die Ermittlungen über die Schuldfrage haben ergeben, daß der Chauffeur zum mindesten sehr fahrlässig gehandelt hat. Der Lastkraftwagen durfte höchstens mit 50 Personen belastet werden. Er hat mit ihm jedoch, um eine größere Einnahme zu erzielen, 68 Personen befördert. Außerdem befand sich der Wagen in mangelhaftem Zustande. Die Kette, deren Abgleiten die Katastrophe verursacht hat, war bereits vor acht Tagen einmal gerissen und vermutlich nur oberflächlich repariert worden. Der Chauffeur ist übrigens nicht geflohen, sondern versuchte sich zu erschießen, wurde aber von der Polizei daran gehindert und in Schutzhaft genommen. Die erregte Menge versuchte ihn zu lynchen.

*

**Die Sommerfelder Raubmörder vor dem Schwurgericht.**

Vor dem Schwurgericht in Guben wurde gestern gegen die Sommerfelder Raubmörder, den 19jährigen Glaser Friedrich Librenz und den 18jährigen Handlungsgehilfen Kurt Sommer, verhandelt, die beschuldigt sind, in der Nacht vom 30. zum 31. Januar dieses Jahres die Eheleute Tschenke in Sommerfeld nach vorheriger Beraubung getötet zu haben. Die Angeklagten wurden wegen schweren Raubes in Tateinheit mit Tötung zu folgenden Strafen verurteilt: Sommer zu 15 Jahren Zuchthaus und Librenz zu 10 Jahren Zuchthaus. Gegen beide Angeklagte wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren erkannt.

## Letzte Radio-Meldungen

**Preußen und die Rückkehr der Gemahlin Wilhelms II.**

**Berlin**, 25. März. (Radio.) **Der preußische Staatssekretär Weismann hat an den Generalbevollmächtigten des Hohenzollernhauses, Oberst a. D. v. Kleist, ein Schreiben gerichtet, in dem es heißt: Zeitungsnachrichten zufolge, beabsichtigt die Gemahlin des früheren Königs, demnächst das Palais Unter den Linden 37 zu beziehen. Die preußische Staatsregierung würde die Ausführung dieses Planes politisch in höchstem Maße bedenklich halten. Ansammlungen vor dem Palais sind mit Sicherheit vorauszusehen. Die Uebernahme einer besonderen Gewähr für die Sicherheit der Bewohner des Hauses müßte die Regierung unter diesen Umständen ablehnen.**

**Oberst a. D. v. Kleist hat mit einem Schreiben geantwortet, in dem gesagt wird: Ich möchte nochmals feststellen, daß an ein Residieren der Kaiserin Hermine im Palais Unter den Linden 37 nicht gedacht ist. Einige wenige Räume des Palais sollen etwas wohnlicher hergerichtet werden, um der Gemahlin des vormals regierenden Kaisers für vorübergehenden Aufenthalt als Unterkunft zu dienen.**

# Der Zuschuß zur Landeskirche

## Erregte Debatten für und wider — Es bleibt bei 50000 Mark

### Lippischer Landtag

Zu Beginn der gestrigen Landtags-Sitzung verlas Präsident Meier zwei neue Eingänge: Schreiben des Deutschen Landarbeiterverbandes, Gau Bielefeld, betr. Bewilligung der Kosten für die Entsendung von Landarbeitern zu den jeweiligen Wanderausstellungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft. (Hauptausschuß.) Eingabe des Grundbesitzer- und Verkehrsvereins Detmold betr. Auffahrt zum Hermannsdenkmal. (Hauptausschuß.)

Die 2. Lesung des Staatshaushaltsplanes wird beim Titel Entschuldungssteuer fortgesetzt.

Präsident Meier erstattet den Ausschußbericht und bemerkt, daß über die Entschuldungssteuer ausgedehnte Debatten stattgefunden hätten; eine endgültige Entscheidung werde jedoch erst in der nächsten Ausschußsitzung stattfinden. Der zu diesem Titel vorliegende deutschnationale Antrag wird bis dahin zurückgestellt.

Bei der Position Jagdpachtsteuer erklärt Herr Drake auf eine entsprechende Anfrage des Abgeordneten Johanning, daß dem Landtag darüber demnächst eine Vorlage unterbreitet wird, ebenso auch eine Vorlage über Wertzuwachssteuer, in der auch die Wünsche der Gemeinden befriedigt werden sollten.

M. d. L.-Pr. Geise weist noch darauf hin, daß in Aussicht genommen ist, die Jagdpachtsteuer von den Pächtern zu erheben.

Es folgt dann die Abstimmung über den Antrag des Hauptausschusses betr. Streichung des Ansatzes zu Ziffer 2, Ueberweisung nach § 35 F.A.G. Dieser Antrag wird gegen 5 Stimmen der Deutschnationalen angenommen.

Zum Titel C, Ueberschüsse der Landkasse, Abtl. Domänen und Forsten sagt der Berichterstatter, daß diese beiden für das Land wichtigen Abteilungen eingehend im Ausschuß besprochen worden seien. Dabei seien besonders interessante Mitteilungen über den wirtschaftlichen Stand der Forsten entgegengenommen worden und auch sehr eingehende Darlegungen darüber, in welchem Maße in den kommenden Jahren mit Erträgen aus den Forsten gerechnet werden kann. Mit Genugtuung stellte der Ausschuß fest, daß die Forsten in diesem Jahre einen Betrag abwerfen, der die großen Schäden des Schneebruches leichter tragbar mache. Auch die Frage, auf welche Art und Weise in Zukunft alte Schlösser und Baudenkmäler unterhalten werden sollen, beschäftigte sich der Ausschuß. Schließlich kam er zu folgendem Antrag:

1. die einzelnen Posten anzunehmen,
2. das Landespräsidium zu ersuchen, nachzuprüfen, ob zur Unterhaltung der Schlösser und Baudenkmäler besondere Aufwendungen erforderlich sind, und gegebenenfalls dem Landtag eine entsprechende Vorlage zuzuleiten.

Abg. Tölle kritisiert die hohen Holzpreise für Siedler und richtet an das Landespräsidium die Bitte, dafür Sorge zu tragen, daß all denen, die bauen wollen, auch keine Schwierigkeiten bereitet werden.

M. d. L.-Pr. Drake weist darauf hin, daß innerhalb des Präsidiums Erwägungen darüber angestellt seien, ob bei den Auktionen irgend welche Beschränkungen zu Gunsten der Siedler vorgenommen werden könnten. Die Verhandlungen in dieser Richtung seien noch nicht abgeschlossen.

Abg. Frl. Lüken beklagt sich über die Verzögerung der Entscheidungen der Domänenabteilung und wünscht vom Landespräsidium, daß es für schnellste Erledigung Sorge trägt.

Zu der Position D Ueberschüsse der Kreditanstalten, macht der Berichterstatter darauf aufmerksam, daß nach den Erklärungen der Landesbankdirektion im Ausschuß so lange an einen höheren Ueberschuß dieses Instituts nicht zu denken ist, als die Landesbank noch ein verhältnismäßig niedriges Betriebskapital hat. Für die Zukunft könne man aber mit höheren Beträgen aus den staatlichen Kreditanstalten rechnen. Bei dieser Gelegenheit wurde im Ausschuß auch über die Abbaumaßnahmen der Landesbank gesprochen und erklärt, daß möglichste Weiterbeschäftigung der Betroffenen erfolgen solle.

Regierungsrat Kirchhof macht auf eine Aenderung bei der fraglichen Position aufmerksam, auf die die Landesbank größten Wert lege. Nach dem Etat soll die eingesetzte Summe von 50 000 Rm. zur teilweisen Deckung der Ausgaben unter Titel V, R, S und T bestimmt sein. Da das den Statuten der Landesbank widerspricht, schlägt sie vor, statt der Titel V R S die Titel K L M zu berücksichtigen. Die übrigen Positionen der Einnahmenseite werden unverändert angenommen. Zu der Ausgabe dieses Titels liegt bei der Position Gehälter und Vergütungen der Steuererheber eine Eingabe des Beamtenbundes vor, noch einige Steuererheber neu anzustellen. Der Ausschuß schlägt vor, darüber erst nach der Verabschiedung der neuen Gemeindeverfassung zu entscheiden.

Eine ausgedehnte Debatte knüpft sich an die Position: Zuschuß für die Landeskirche. Der Ausschuß hat sich mit dieser Materie eingehend beschäftigt, ist aber nicht zu der Ueberzeugung gekommen, daß es zweckmäßig wäre, über die vorgeschlagene Summe von 50 000 ℳ hinauszugehen. Er berief sich vielmehr auf früher erfolgte Erklärungen des Plenums sowohl wie des Landespräsidiums, daß in Fällen wirklicher Not die Kirche nicht vergessen werde. Aber ein formelle Erneuerung dieser Erklärung fand im Ausschuß keine Mehrheit, ebenso auch nicht der Antrag, den eingesetzten Betrag zu erhöhen.

Zu dieser Position liegt ein deutschnationaler Antrag vor, den Zuschuß zur Landeskirche als außerordentliche Beihilfe auf 75 000 ℳ zu erhöhen.

Abg. Kreiling (Dn.) begründet den Antrag und vertritt die Meinung, daß der Staat, wenn er die kulturelle Bedeutung der Kirche anerkenne, auch zu ihrer Unterstützung eintreten müsse. Hinzu komme noch, daß die Lippische Landeskirche gegenüber anderen Staaten besonders benachteiligt sei. Der Redner sucht daraus den Schluß herzuleiten, daß der Staat aus den Ueberweisungen aus dem § 35 auch der Kirche einen entsprechend höheren Anteil zuwenden müsse, zumal dieser Betrag dann lohnend angelegt sei.

M. d. L.-Pr. Geise: Ueber die Bedeutung der Kirche für den Einzelnen und auch für das allgemeine Kulturleben ist sich wohl jeder einig. Wir haben ihr völliges Eigenleben zuerkannt auch in der Besteuerung. Aber eben dieses Recht verpflichtet sie auch, davon Gebrauch zu machen. Wenn die Kirche wirklich an ihre Mitglieder herantritt mit dem Ersuchen, ihr das zu gewähren, was ihr gehört, dann wird man sich auch nicht scheuen, Opfer zu bringen. Die Klagen über die Höhe der Besteuerung sind im wesentlichen darauf zurückzuführen, daß man annimmt, ungerecht behandelt zu sein. Der Staat muß die Steuern erheben von allen seinen Bürgern. Wenn er aber einen Teil davon wieder der Kirche zuwendet, so ist das eine Benachteiligung derjenigen, die der Kirche nicht angehören. Wenn nun ein höherer Zuschuß abgelehnt wird, so wollen wir damit nicht sagen, daß die Kirche keine Existenzberechtigung hätte. Doch erst in einem Augenblick, wo die Kirche nachweist, daß sie sich wirklich in einer Notlage befindet, werden wir helfend einspringen. — Diesen Ausführungen schließen sich im wesentlichen auch die Abgg. Grothof und Kuhlemeier an.

Abg. Müller (D. V. P.): Dem Landespräsidium ist bekannt, daß wir stets für eine Aufbesserung des Zuschusses der Landeskirche eingetreten sind. Diese Stellungnahme halten wir auch heute noch aufrecht. Wir lassen uns dabei von folgenden Erwägungen leiten: Wenn im Frieden der Landeskirche 50 000 ℳ gezahlt wurden, so hat sich infolge der eingetretenen Entwertung und Verteuerung die Lage geändert. Ueberall zeigen sich die entsprechenden Vermehrungen des Staatshaushaltes gegenüber den Friedenszeiten. Daraus muß man den Schluß ziehen, daß eine Erhöhung des Zuschusses an die Landeskirche auf 75 000 Reichsmark durchaus gerecht erscheint. Im übrigen aber teilen auch wir in sehr vielen Punkten die Auffassung, die heute hier zutage getreten ist, insofern nämlich, als sie eine Kritik an den von der Kirche vorgelegten Unterlagen darstellt. Es ist unerklärlich, wo die Differenz bleibt zwischen dem Steuersoll und den Ist-Einnahmen. Es wäre auch wünschenswert, zu erfahren, wie hoch die Einzugsspesen für die Beträge sind. Der Redner wünscht zum Schluß, daß über die wirklich entstehenden Kosten für die Eintreiber der Steuer noch nähere Mitteilungen erfolgen, damit man sich ein genaues Bild über die wirkliche Notlage der Kirche machen könne.

Abg. Koch (Völk.): Für mich ist die Erwägung maßgebend, daß die Kirche unter den Mindererträgen der lippischen Steuern stark gelitten hat. Es ist daher auch nur recht und billig, daß man der Kirche hilft. Aber ein klares Bild von der Notlage der Kirche muß noch gebracht werden.

Abg. Fassemeier (Wirtsch. Vereinig.) macht seine Stellungnahme von neuen Unterlagen der Kirche abhängig.

M. d. L.-Pr. Drake wendet sich gegen die „unlogischen Folgerungen" des Abgeordneten Kreiling. Es ist zweifellos richtig, so führt der Redner aus, daß die Kirche unter den verminderten Steuereinnahmen zu leiden hat, aber es ist ihre Sache, für ein besseres Einkommen zu sorgen. Wenn sie vom Staat getrennt ist, kann der Staat sie auch nicht unterstützen. Wenn eine wirkliche Notlage der Kirche bewiesen wird, wird auch der Landtag zu seinem Wort stehen. In der Notlage soll die Kirche nicht im Stich gelassen werden.

Abg. Köster (D. V. P.): Ich stelle mit Bedauern fest, daß verschiedene Redner eine grundsätzliche Feindschaft gegen die Kirche bekundet haben. Wer den Wert und den Gehalt des Christentums erkannt hat, den läßt dieser Wert garnicht wieder los und läßt sich auch nicht dadurch behindern, daß hier und da einmal menschliche Mißgriffe vorkommen. Die Kirche ist schließlich auch nichts anderes als die menschliche Dienerin des Christentums. Im Hauptausschuß habe ich mich für die Erhöhung des Zuschusses ausgesprochen und meine Stellungnahme gleichfalls aus dem § 35 begründet. Diese Meinung vertrete ich auch heute noch. Ich habe aber auch schon im Ausschuß betont, daß das gegenwärtige Bild der Lage der Kirche unklar ist und anderer Grundlagen bedarf. In dieser Beziehung stimme ich mit meinem Kollegen Müller überein.

Abg. Meyer (Dn.) führt noch verschiedene andere Gesichtspunkte an, die nach seiner Meinung einen außerordentlichen Zuschuß gerechtfertigt erscheinen lassen.

Nach weiteren Debatten nimmt unter der Spannung des Hauses auch der Abg. Krieger (Dn.) das Wort. Er motiviert seine veränderte Stellungnahme bei der heutigen Abstimmung gegenüber früheren Ansichten gelegentlich der ersten Verhandlungen mit der Kirche. Damals habe es sich um einen Rechtsstandpunkt gehandelt, während heute eine besondere Notlage vorliege. Immerhin müsse für diese Notlage erst noch ein klarer Beweis erbracht werden. Der Redner bittet schließlich um Befürwortung des deutschnationalen Antrages, dessen Auswirkung auch im Etat kenntlich gemacht werden müsse.

Die darauf vorgenommene Abstimmung ergibt die Ablehnung des deutschnationalen Antrages mit 11 gegen 9 Stimmen

Position F., die 7000 ℳ zur Verfügung des Landespräsidiums zu wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken vorsieht, wird dahin abgeändert, daß die Summe ganz allgemein zur Verfügung des Landespräsidiums steht.

**Ein Aufwertungs-Antrag.**

Bei der Position K. für Aufwertungszwecke hat der Ausschuß vorgeschlagen, das Landespräsidium zu ersuchen, demnächst über die Gesamtheit dieser Dinge bestimmte Vorschläge zu machen.

Es liegt hierzu folgender Antrag der Abgeordneten Fassemeier, Koch und Kuhlmann vor:

Der Landtag wolle beschließen, das Landespräsidium zu ersuchen, die Durchführung nachstehender Beschlüsse veranlassen zu wollen:

1. Sparguthaben bei den öffentlichen Kassen des Landes sind möglichst auf 25 v. H. ihres Goldmarkbetrages aufzuwerten.
2. Der Goldmarkbetrag der Guthaben ist gemäß § 3 des Aufwertungsgesetzes durch Umrechnung sämtlicher Ein- und Rückzahlungen in ihren Goldmarkwert festzustellen, ohne Feststellung eines Stichtages. Beträge unter 50 ₰ bleiben unberücksichtigt.
3. Die Aufwertungsbeträge sind ab 1. Jan. 1925 mit 3 v. H. und vom 1. Jan. 1927 ab in derselben Weise wie Spareinlagen zu verzinsen.
4. An Schwerkriegsbeschädigte, an Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, an soziale Kleinrentner, sowie an Personen über 60 Jahren ist auf Antrag der Aufwertungsbetrag innerhalb eines Vierteljahres, von dem Beginn des Kalendervierteljahres gerechnet, das auf die Antragstellung folgt, auch ohne Nachweis der Bedürftigkeit auszubezahlen.
5. Den Aufwertungsstellen unverzüglich die erforderliche Zahl der Richter und Justizbeamte zur Verfügung zu stellen, um die Bearbeitung der Aufwertungsanträge zu beschleunigen.
6. Durch Verordnung zu bestimmen, daß als Tag der Wiedereintragung der Hypothek ins Grundbuch der Tag der Stellung des Aufwertungsantrages zu gelten hat.

Auf Antrag des Abg. Fassemeier wird der Antrag dem Hauptausschuß überwiesen.

Bei der Position Bildung eines Betriebskapitals der Landkasse liegt folgender deutschnationaler Antrag vor:

Der Landtag wolle beschließen, den Ausgleich dadurch zu erreichen, daß der Titel der Ausgabe I D. zur Bildung eines Betriebskapitals der Landkasse entsprechend herabgesetzt wird mit der Maßgabe, daß für diesen Titel die Ueberschüsse und Rücklagen aus dem Domanial- und Forstetat zur Verfügung zu stellen sind gegen mäßige Verzinsung und Amortisation innerhalb von 5 Jahren.

Abg. Kreiling (Dn.) verzichtet auf die Abstimmung und will den Antrag bei der dritten Lesung erneut vorbringen.

Es folgt die Beratung des Titels II: Landtag und allgemeine Landesverwaltung.

Abg. Mellies (Soz.) empfiehlt als Berichterstatter des Ausschusses unveränderte Annahme der Position A, Gebühren der Verwaltungsbehörden. Der Redner bemerkt, daß der Ausschuß für eine Gebührenermäßigung eingetreten sei. Das Landespräsidium habe jedoch darauf hingewiesen, daß eine generelle Senkung nicht in Frage kommen könne

Bei der Position C, Strafvollzug, wünschte der Ausschuß Auskunft darüber, wie sich der Gutshof Sport entwickelt habe. Es wurde mitgeteilt, daß man die Entwicklung als gut bezeichnen könne. Wegen vieler Reparaturen sei jedoch in diesem Jahre der Ertrag nicht so günstig. Der Gutshof umfaßt 50 Scheffelsaat und wird von der Strafanstalt selbständig bewirtschaftet. Man hat die Erfahrung gemacht, daß die Gefahr des Entweichens der Gefangenen bei der Beschäftigung im Freien nicht größer sei, als bei der Beschäftigung in der Strafanstalt.

Position F, Anrechnungssätze für gestellte Dienstwohnungen, habe im Ausschuß, so führte der Berichterstatter aus, sehr ausgedehnte Debatten über die Neuregelung der Anrechnungssätze hervorgerufen. Die Regierung habe darauf hingewiesen, daß sich das Landespräsidium die endgültige Regelung vorbehalte. Es soll eine Lösung gefunden werden, die allgemein befriedigt.

Auf der Ausgabenseite wurde bei der Position Landespräsidium im Ausschuß auch der Ankauf der Försterei Berlebeck eingehend besprochen. Das Landespräsidium erklärte sich auch heute noch zu Verhandlungen darüber bereit. Der Ausschuß war sich aber darin einig, daß diese Verhandlungen nur auf der Grundlage des Domanialvertrages von 1919 geführt werden dürften. Es wurde ferner im Ausschuß nach den Ruhegehaltsbezügen des geschäftsführenden Vorsitzenden des Landespräsidiums gefragt. Die Verhandlungen in dieser Richtung sind noch nicht abgeschlossen. Der Beamtenbund hatte in einer Eingabe die Einrichtung einer Obersekretärstelle beim Landespräsidium befürwortet. Der Ausschuß schlägt vor, diese Stelle zunächst noch ruhen zu lassen.

Bei der Position Regierung beschäftigte sich der Ausschuß im wesentlichen mit der Frage der Erhöhung der Bezüge der Regierungsräte Dr. Petri und Kirchhoff. Der Ausschuß beantragte, der Landtag wolle beschließen, die Vorlage abzulehnen. Da eine Einigung der Regierungsparteien noch versucht werden soll, wurde die Abstimmung nach längerer Debatte ausgesetzt.

Gegen 1 Uhr schließt Präsident Meier die Sitzung. Das Haus vertagt sich auf heute nachmittag ¼4 Uhr. Weiterberatung des Etats.

---

— **Herforder Beethoven-Feier.** Am Sonntag, 26. März, abends 8 Uhr, findet in Herford im Parkettsaal des Schützenhofes eine Gedächtnisfeier zu Beethovens 100. Todestag statt. Die Gedenkrede wird von Herrn Studienrat Weber gehalten. Die Mitglieder der Kunstgemeinde haben freien Eintritt.

— **„The Weserbergland".** Der Wesergebirgsverein, Hameln, hat einen neuen Faltprospekt in englischer Sprache im Folderformat herausgegeben. Alle, besonders für den Ausländerbesuch, in Frage kommenden Kurorte und Städte des Wesergebiets sind kurz und sachlich unter Angabe der wichtigsten Einzelheiten und Sehenswürdigkeiten erwähnt. Die beigegebenen Photos tragen wesentlich zur Belebung der Werbewirkung bei. Die Rückseite des drucktechnisch gut ausgeführten Prospektes zeigt eine Uebersichtskarte des Wesergebiets.

— **Einreise nach den Vereinigten Staaten von Amerika.** Der Beschluß der amerikanischen Regierung, die Zahl der deutschen Einwanderer für das kommende Rechnungsjahr (1. Juni 1927 bis 30. Juni 1928), nicht, wie ursprünglich vorgesehen, herabzusetzen, hat bei nicht wenigen Auswanderungswilligen die Hoffnung auf eine sofortige Ausreisemöglichkeit aufkommen lassen. Leider entspricht diese Ansicht im allgemeinen nicht den Tatsachen. Noch ist die Zahl der den amerikanischen Konsulaten vorliegenden Gesuche um Erteilung eines amerikanischen Sichtvermerks so groß, daß — von wenigen Ausnahmefällen abgesehen — Neuanmeldungen vorerst noch immer nicht angenommen werden. Ueber die Ausnahmefälle erteilt das Deutsche Ausland-Institut in Stuttgart jederzeit unentgeltlich Auskunft.

### Detmold

— **Landkrankenhaus.** Zum 1. April d. J. wird die Stelle des Oberarztes der inneren Abteilung mit einem Facharzt besetzt. Aus der großen Zahl der Bewerbungen bedeutender Aerzte ist vom Landespräsidium Herr Dr. Kretschmer, Privatdozent für innere Medizin an der Universität Berlin, berufen worden. Herr Dr. Kretschmer hat sowohl als Wissenschaftler wie auch als Praktiker einen guten Ruf. Der bisherige Oberarzt, Herr Geheimrat Carius, tritt zum 1. April d. J. in den Ruhestand.

— **Verbesserungen in der Werrebadeanstalt.** Bei der letzten Besichtigung durch den Ausschuß der Werrebadeanstalt wurden verschiedene Verbesserungen beschlossen. Zunächst soll das Licht- und Luftbad links am Eingang zur Badeanstalt Wirklichkeit werden. Die jetzige Tannenhecke ist bereits zur Straßen- und Eingangsseite hin angepflanzt. Nach der Turnhallenseite hin sollen Zellen angebracht werden, die das Bad nach der Seite hin abschließen. Hiermit ist ein langgehegter Wunsch der Detmolder Bevölkerung erfüllt worden. Außerdem soll die Schleusenbrücke verbessert werden. Schließlich soll die Abortanlage, die schon seit Jahren ein Stein des Anstoßes bildete, neuzeitlich umgebaut werden. Es ergeben sich allerdings noch Schwierigkeiten betr. des Abflusses, doch dürften die im Einvernehmen mit der Garnisonverwaltung wohl behoben werden. Schließlich ist noch eine Vermehrung der Massenzellen hinter der Schleusenbrücke vorgesehen. Mögen alle Projekte zur Zufriedenheit der Detmolder Badegäste erledigt werden.

— **Auf frischer Tat ertappt** wurden in einer der letzten Nächte mehrere junge Burschen, die in der Bahnhofstraße die dort befindlichen Hausglocken zogen und dadurch die Bewohner aus dem Schlaf störten. Das Strafmandat wird sie eines Besseren belehren.

— **Die Modenschau** im Hotel „Stadt Frankfurt" hat überall großen Anklang gefunden. Das zeigte sich einmal in dem starken Besuch auch von außerhalb und zum andern in dem regen Interesse an den vorgeführten Modellen selbst. Auch die beteiligten Firmen sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden, da bereits viele Abschlüsse getätigt wurden.

— **Die Staatliche Fortbildungsschule** kann heute auf ein 80jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß veranstaltet sie eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus Schule und Werkstatt, die heute nachmittag 5 Uhr eröffnet wird.

— **Der Bildungsverein** wird, wie schon angekündigt, seinen Mitgliedern noch einen besonderen künstlerischen Genuß vermitteln. Herr E. A. Böhmer, der am Donnerstag, dem 31. März ds. Mts., abends 8¼ Uhr, in der Aula des Gymnasiums vortragen wird, hat seinen eigentlichen Wirkungskreis in den Vereinigten Staaten, wo er schon seit einigen Jahren es sich zur Aufgabe gemacht hat, das moderne Musikdrama weiteren Kreisen zugänglich zu machen. Auch für die kommende Saison ist er für eine mehrmonatige Konzertreise dorthin verpflichtet. Während seines jetzigen Aufenthaltes in der Heimat wurde Herr Böhmer durch vielfachen Wunsch veranlaßt, auch hier eine Probe seiner Tätigkeit zu geben; er wählte zu diesem Zwecke ein amerikanisches Produkt, die Oper „Aloala", die er ins Deutsche übersetzte und auch hier zu Gehör bringen wird. Den ausländischen Pressestimmen zufolge gestalten sich seine Darbietungen zu einem Erlebnis besonderer Art, da sie nicht technisch erklären wollen, sondern unmittelbar an das Herz des Zuhörers greifen. So sagt die Chicago Music News: „Herr Böhmer ist ein vorzüglicher Pianist, und von diesem Gesichtspunkt allein wäre der gestrige Abend ein wunderbarer zu nennen. Jedoch die Art und Weise, wie er mit gut gewählten Worten und dramatischem Temperament der Phantasie die Bühnenbilder vorzuzaubern verstand, riß die Zuhörer mit sich fort. Es ist ein Hochgenuß, dem Künstler zu lauschen." — In Bad Oeynhausen hatte Herr Böhmer am 3. Febr. ds. Js. einen ganz außerordentlichen Erfolg.

— **Bismarck-Gemeinde.** Die diesjährige Feier von Bismarcks Geburtstag findet am Sonnabend, dem 2. April 1927, auf der Grotenburg statt. Sie beginnt nachmittags 5 Uhr am Bismarckstein mit Ausschmückung und Ansprache, die Herr Oberstudiendirektor Dr. Gregorius halten wird. In der anschließenden Festversammlung in der Halle wird Herr Studienrat Grunewald-Bad Salzuflen die Festrede halten. Das Mozarteum, das im vorigen Jahre mit seinen schönen Darbietungen erfreute, wird in dankenswerter Weise auch dieses Jahr wieder zur Verschönerung der Feier beitragen, sodaß einige echt vaterländische Stunden in Aussicht stehen, zu denen die Bismarck-Gemeinde alle deutschgesinnten Männer und Frauen herzlich einlädt.

— **Die hiesige Mädchen-Bürgerschule** veranstaltet am Mittwoch, dem 30. März, abends 8 Uhr, im Evangelischen Vereinshause zur Schulentlassung einen Liederabend, verbunden mit einer Gedenkfeier für Beethoven. Es werden neben der ersten Gesangsklasse der Schule die Konzertsängerin Frau Behling-Riddebusch und Herr Professor Meweler mitwirken. Wir weisen schon heute auf die Veranstaltung hin.

— **Fundsachen.** Als gefunden sind in vergangener Woche auf Zimmer Nr. 5 des Rathauses — Fundbüro — folgende Sachen gemeldet worden: Autoreifen, Markttuch, Herrenhut, Portemonnaie mit Inhalt, Taschenmesser. — Als zugelaufen ist gemeldet: ein junger Hund.

— **Internationalismus und Bazillismus.** Mit diesem Thema veranstaltet die Bruderschaft Detmold des Jungdeutschen Ordens am Sonnabend, 2. April, einen Vortragsabend im Vereinshaus. Es spricht Herr Josef Kaufmann, Schriftsteller aus Göttingen. Vorverkauf der Karten im Zigarrengeschäft Paul Mesch, Lange Straße.

— **Lippisches Landestheater.** Heute, abends 7.45 Uhr, geht als Volks- und Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen „Der Bettler von Syrakus" in Szene. — Zum Sonntag, dem 27. März, abends 7.45 Uhr, ist der überaus tolle Schwank „Stöpsel" von Arnold und Bach angesetzt. Karten sind im Vorverkauf an der Theaterkasse vormittags 10 bis 1 Uhr und ¾ Stunden vor Beginn der Aufführung zu haben.

— **Der „Ben-Hur"-Film!** Großen Beifall fand das gewaltige Filmwerk „Ben-Hur", das bis Montag auf dem Programm verbleibt. Es wird allen denen, die diesen Film noch nicht gesehen haben, Gelegenheit geboten, das Kunstwerk im Modernen Lichtspielhaus zu besuchen. Niemand sollte es versäumen, ein solch gewaltiges, einzig dastehendes Filmwerk, zugleich die größte Produktion der Welt, anzusehen, das in solchem Ausmaße kaum wieder geboten werden dürfte!

### Amt Detmold

**Heiligenkirchen**, 24. März. **Ein Verkehrsunfall** ereignete sich heute vormittag in der Nähe der Villa Wantrup. Ein Auto des Konsumvereins wollte ein in der gleichen Richtung fahrendes Gefährt überholen und bemerkte nicht den Kraftwagen der Minralwasserfabrik Johannaberger Säuerling, der gerade die Kurve passierte. Beide Wagen prallten aufeinander. Da aber das Tempo vorher schon erheblich gemildert war, ging der Zusammenstoß ohne größere Folgen ab.

**Berlebeck**, 24. März. **Umbau der Badeanstalt.** Daß sich auch auf dem Lande die Sehnsucht nach guten Badegelegenheiten bemerkbar macht, beweist der von den Gemeinden Berlebeck und Heiligenkirchen geplante Umbau der vor 4 Jahren völlig unzureichenden Berlebecker Badeanstalt. Durch das Ent-

---

# Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.
Von Alfred Schirokauer.

22. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

XVI.

Das Speisezimmer, das heute einen so angeregten Lunch gesehen hatte, ward zum Zeugen eines zerquält trübseligen und einsilbigen Mittagmahles.

Jeremia seufzte zwischen jedem zehnten Bissen schwer vor sich hin.

Er seufzte oft, denn seine Bissen waren zahlreich.

„Es hat keinen Zweck, zu hungern und von Kräften zu kommen, mein Sohn", verkündete er, als sie sich zu Tische setzten.

„Im Gegenteil, mir scheint, unsere Muskeln und Nerven müssen für noch mancherlei ernährt und gewappnet werden."

Damit steckte er die Serviette unter das feiste Doppelkinn und tat, freilich unter Stöhnen und Aechzen, dem leckeren Mahle Gerechtigkeit an.

Robert aber schwieg und berührte trotz der Mahnung des Schwiegervaters keinen Bissen. Kein Wunder, er hatte in weniger als vierundzwanzig Stunden die Braut und die Geliebte seines Herzens vielleicht und wahrscheinlich auf ewig verloren.

So etwas wirkt in den seltensten Fällen appetitreizend.

Mit Mühe gelang es ihm, einige Glas Wein hinabzustürzen.

„Du solltest doch eine Kleinigkeit wenigstens zu dir nehmen", warnte wieder der Alte und seufzte klägtich.

Bob schüttelte nur gramvoll das Haupt.

Jetzt schnalzte Jeremia mit der Zunge und suchte in der Westentasche seinen silbernen Zahnstocher, eine sinnige Geburtstagsgabe seines unglücklichen, entführten Kindes. Er fuhr mit beiden Händen in je eine der Taschen, denn der Standort dieses wichtigen Körperpflegegeräts war bald links, bald rechts.

Da knisterte etwas unter den tastenden Fingern der Rechten. Verwundert zog Ronald einige zusammengefaltete Kärtchen hervor und schlug sie forschend auf.

Dann erkannte er ihr Wesen und nickte schicksalsschwer vor sich hin.

Es waren drei Karten für die Alhambra. Er betrachtete sinnend diese Merkmale einer sorgenfreien, glücklichen Vergangenheit.

„Da", sagte er tränenfeucht und wies dem schweigsamen Tischgenossen die Billets, „dahin wollten wir heute abend mit der armen Florence gehen."

Er wischte mit dem Handrücken über die Augen.

Bob blickte kurz auf und versank wieder in das Labyrinth seines Ungemaches.

Mechanisch drehte Jeremia die kleinen Pappstreifen zwischen den Fingern.

Da brach der Egoismus des Alten in ihm durch. Doch es mag ein Unrecht sein, gegen das Korps der Bejahrten hier zu verallgemeinern. Denn vielleicht war es nur eine Charaktereigentümlichkeit dieses alten Herrn aus Süd-Carolina. Nur seine höchst persönliche, robuste Vitalität, sein gesunder Wirklichkeitssinn, sein Fertigwerden mit Bedrängnissen, das ihn ein langes Leben der Erfolge und des Kampfes mit den Schikanen dieses Daseins gelehrt und anerzogen hatte. Er mochte in mancher Not erfahren haben, daß Trübsalblasen keine Beschäftigung ist, die verfahrene Dinge wieder auf die rechte Bahn bringt. Ihm mochte durch manche sieghaft überwundene Widerborstigkeit des Schicksals der Lehrsatz in seinen kahlen Schädel eingehämmert werden sein, daß Jammer und Tränen an schmerzensreichen Ereignissen herzlich wenig bessern.

Freilich fordern solche Gewaltstrauerkuren ein rhinozeroshäutiges Gemüt.

Wie dem auch sei, jedenfalls lehnte Jeremia Ronald sich plötzlich in den Sessel zurück und sagte:

„Weißt du was?"

Bob wußte nichts.

„Wir gehen in die Alhambra."

Da starrte der Schwiegersohn denn doch mit kreisrunden Augen des Staunens.

„In — die — Alhambra?" Zum ersten Male mißtraute er seinem sonst vorzüglich arbeitenden Gehörapparat.

„Jawohl", erklärte der Alte. „Ich halte es hier zu Hause nicht aus. Meine Nerven platzen. Ich muß Ablenkung haben."

„Du willst in ein Varieté gehen, während — Florence —?"

Die Stimme versagte dem Bräutigam. Nicht nur aus Verblüffung über des Alten Begehren. Das Schuldbewußtsein legte sich ihm erstickend auf Herz und Mund.

Was er da sprach, war doch scheinheiligste Heuchelei! Er, der sich nicht einer harmlosen Zerstreuung, sondern dem verächtlichsten Treubruche hingab, während seine Braut in drohendster Gefahr schwebte, wollte dem Vater Gemütsroheit vorwerfen. Er! Ihm ziemte es wahrhaftig, den Mund zu halten.

Das tat er denn auch weislich.

Jeremia aber fühlte das Bedürfnis, sein auffälliges Betäubungsmittel noch weiter zu rechtfertigen.

„Was nützt es Florence", bedeutete er unwiderleglich, „wenn wir hier sitzen und uns gegenseitig was vorächzen? Für ihr Los ist es ganz gleichgültig, ob wir dort in der Alhambra auf Minuten wenigstens unser Leid vergessen. Wir können sowieso nichts tun, als hilflos und untätig abwarten, was Bill Hoot mit seinen Leuten erreicht. Ich ertrage diese Untätigkeit aber nicht. Ich jedenfalls nicht!"

Damit stand er entschlossen auf.

„Du hast von deinem Standpunkte aus zweifellos recht", gab Robert zu. „Ich bin aber wirklich nicht in Stimmung, Varieténummern zu sehen."

Der Schwiegervater trat zu ihm und legte voll Anerkennung die Hand auf die Schulter des jungen Mannes.

„Dein Schmerz um Deine Braut ehrt dich", lobte er väterlich. „Aber auf, mein Junge, auf! Man darf sich auch von den niederschmetterndsten Ueberfällen des Geschickes nicht unterkriegen lassen. Nimm das an von einem alten Manne, der viel Gutes erfahren, aber auch viel Böses in seinem langen Leben durchkämpft hat. Die Frage ist doch immer nur die: kann ich jetzt zu irgend einem Nutzen etwas tun oder nicht? Für Florence können wir augenblicklich nichts tun. Aber für die Schonung und das Durchhalten unserer Nerven mancherlei. Also tun wir es. Komm'!"

Zaudernd erhob sich Brook.

„Man kann solche Fragen nicht nur von dem Zweckmäßigkeitsstandpunkte aus lösen", sagte er milde. „Das ist doch in erster Linie Stimmungssache."

„Ach was — Stimmungen!" rief der Alte wegwerfend. „Stimmungen geben Schwächlinge nach. Wir wollen Männer sein, die ohne Schwanken das allein Nützliche tun. Also raff dich auf! Ich mache mich fertig."

Er ging hinaus.

Bob war von den Gewalttaten und Umstürzen, die seit dem Morgen auf ihn hereingehagelt waren, zermürbt und zerfressen. Die Widerstandskraft in ihm war niedergebrochen. Ihm war im Grunde alles gleichgültig und belanglos. Einzig war ihm für immer verloren. Was hatte da noch Zweck und Sinn? Warum nicht in ein Varieté gehen? Es war ebenso sinnlos wie alles andere, das ihm das Leben noch bringen konnte. Also ins Varieté! Warum nicht ins Varieté? Varieté war nicht irrer als all das andere, das ihn heute überfallen und umhergewirbelt hatte. Es war ein würdiger Abschluß dieses wahnwitzigen Tages. Es war fast ein Symbol des Tohuwabohu, zu dem sein Leben geworden war. Inwiefern es ein Symbol war, wußte er selbst nicht. Es schien ihm nur so, irgendwie. Auch darauf kam es nicht mehr an. Auf nichts kam es mehr an. Sein Leben war vernichtet, zum Chaos zerstäubt. Was war da noch wichtig oder belangvoll?!

Er ging, ohne rechtes Bewußtsein seines Tuns, in die Diele. Dort stand Ronald schon in Hut und Mantel. Der Diener half Bob in den Paletot. Es war alles wie ein Traum. Im Dämmerzustand saß er im Auto. Mechanisch, ohne klare Vorstellung, führte er das Gespräch mit dem Schwiegervater. Im Dämmerzustand nahm er seinen Platz in der Loge ein. Wie nebliger Spuk gingen die ersten Nummern des Programms an ihm vorüber.

Dann erwachte er. Plötzlich. Blitzhaft. Und sein Leben war wieder voller Licht und Farbe und lebendigster Wirklichkeit.

Fortsetzung folgt.

Henko Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich!




gegenkommen des Vorstehers Wächter-Berlebeck ist weiteres Gelände zur Verfügung gestellt, so daß mit einer Wasserfläche von fast 1000 Quadratmeter gerechnet werden kann. Der vom Bauunternehmer Bremkamp-Berlebeck entworfene Plan bietet die Gewähr für den Bau einer mustergültigen Badeanstalt (zirka 20×50 Meter), die sich auch dem Landschaftsbilde stilgerecht anpaßt. Die Aufbringung der erforderlichen Kosten dürften bei den zu erwartenden staatlichen Zuschüssen von beiden Gemeinden wohl bewerkstelligt werden, zumal eine solche Anlage sich auf die Dauer ja doch selbst erhält. Wir begrüßen diesen Plan der beiden Gemeinden, der hoffentlich im Interesse der Volksgesundheit Unterstützung bei der dortigen Einwohnerschaft finden wird.

## Bad Salzuflen

— **Im unteren Stauteich** wurde gestern morgen eine weibliche Leiche aufgefunden. Die näheren Feststellungen ergaben, daß es sich um die etwa 60jährige Frau B. in der Paulinenstraße handelt. Sie ist abends zuvor noch wohl und munter schlafen gegangen. Als der Ehemann frühmorgens erwachte, fand er indessen seine Frau nicht mehr im Hause vor. Da sich schon seit längerer Zeit starke Anzeichen von geistiger Störung bei ihr bemerkbar machten, so ist anzunehmen, daß sie ein Opfer einer solchen geworden ist.

— **Varietés in Bad Salzuflen.** In den Kammer-Lichtspielen gelangt ab heute dieses Filmwerk zur Vorführung, das zweifellos das Großartigste ist, was bisher an deutschen Filmen der neuen Produktion in der Oeffentlichkeit erschien. „Varieté" ist der erste zirzensische Film, der nicht nur im Varieté spielt, sondern die Atmosphäre des Varietés enthält. Neben hervorragenden, artistischen Kunststücken und halsbrecherischen Salto mortales dringt der Film auch hinter die Kulissen und zeigt uns das Leben und Treiben des Artistenvölkchens. In den Hauptrollen sehen wir u. a. Emil Jannings und Lia de Putti als Trapezkünstlerpaar in ihren atemberaubenden Attraktionen. — Ein Filmwerk, das einen außerordentlichen Eindruck hinterläßt. — Ebenfalls eine Zirkussensation ist das Filmwerk „Die große Zirkuskatastrophe" (Maciste unter den Löwen). Herrliche Bilder aus den afrikanischen Kolonien wechseln sich ab mit denen eines Zirkus, in dem sich eine Tragödie abspielt. (Siehe auch Anzeige!)

## Schötmar

— **Ein Hungerkünstler.** Vor etwa 14 Tagen hat sich aus dem hiesigen Krankenhause ein überaus nervös veranlagter Kranker im Alter von 40—45 Jahren unerlaubt entfernt. Ueber seinen Aufenthaltsort war bisher nichts in Erfahrung zu bringen. Gestern endlich wurde der Verschwundene durch Zufall in einer Strohdieme des Gutes Lohof entdeckt, in der er sich die ganze Zeit über ohne Nahrung aufgehalten hat. Der Kranke hat sein Notquartier nur nächtlicherweise verlassen, um an einem nahen Bache seinen Durst zu löschen.

## Oerlinghausen

— **Vom Amtsgericht.** Gerichtsvollzieher Schäfer aus Lemgo wird zum 1. April nach hier versetzt. Herr Schäfer ist damit Gerichtsvollzieher für den Amtsgerichtsbezirk Oerlinghausen, der Stadt und Amt Oerlinghausen und die Gemeinde Hörste umfaßt.

## Amt Oerlinghausen

**Leopoldshöhe, 24. März.** Fahrraddiebstahl. Gestern abend wurde im oder vor dem Tannenkrug ein Fahrrad gestohlen. Der zuständige Polizeibeamte wurde sofort benachrichtigt; eine Spur des Täters konnte jedoch nicht mehr entdeckt werden. — In der Nacht wurde bemerkt, daß am Hause des Vorstehers Bensche ein Mann mit einer Taschenlampe umherleuchtete. Es wird angenommen, daß er einen Einbruch plante. Die herbeigerufene Polizei nahm sofort die Verfolgung auf; der Täter konnte jedoch nicht mehr ermittelt werden, oder das abends im Tannenkrug gestohlene Fahrrad wurde wieder aufgefunden. Der Dieb hatte es an einem Baume auf dem Marktplatze stehen lassen.

**Rienhagen b. Leopoldshöhe, 22. März.** Zusammenstoß. Am Sonntagnachmittag fuhren ein im schnellsten Tempo befindliches Auto und ein Motorrad auf der Kreuzung beim Tannenkrug gegeneinander. Beide Fahrzeuge wurden stark beschädigt. Zum Glück wurden die Insassen vor größerem Unheil verschont, nur die Mitfahrerin des Motorrades erlitt einige nicht unerhebliche Verletzungen. Bei dem äußerst regen Kraftwagenverkehr nimmt es überhaupt Wunder, daß sich nicht schon häufiger Unglücksfälle an dieser Stelle ereignet haben, da die Wegekreuzung völlig unübersichtlich und durch die Nähe der Schule auch häufig von den Schulkindern belebt ist. Warnende Tafeln mit dem Hinweis auf die Lage der Schule — wie es bereits in den meisten Ortschaften geschehen ist — dürften auch hier ein wirkliches Bedürfnis sein. Knapp zwei Stunden vor diesem Anprall wäre an derselben Stelle sicherlich ein verhängnisvoller Zusammenstoß von zwei Wagen erfolgt, wenn es nicht noch dem einen Führer in letzter Sekunde gelungen wäre, sein Auto abzubiegen.

**Dahlhausen, 24. März.** Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurde ein 27jähriger Mann von hier festgenommen und dem Amtsgericht in Oerlinghausen zugeführt. Der Verhaftete wird beschuldigt, dieses Verbrechen an seinen eigenen Geschwistern im Alter von 17 und 23 Jahren begangen zu haben, und zwar in dem einen Falle seit dem Jahre 1918. Der Täter sowohl wie die beiden Mädchen sollen bereits ein Geständnis abgelegt haben.

## Lage

— **Seidenbau.** Am kommenden Sonntag, nachmittags 4 Uhr, findet im Gasthof Schüster in Lage die diesjährige Hauptversammlung des Lippischen Seidenbauvereins statt.

— **Beethoven-Feier!** Morgen jährt sich zum hundertsten Male der Todestag Beethovens. Es soll nicht verfehlt werden, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß dieser Gedenktag hier am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Festsaale der Turnhalle (siehe heutige Anzeige) in besonders würdiger Weise begangen werden soll. Unter dem Protektorat des Magistrats unserer Stadt sowie unter Beteiligung weitester Kreise unserer Bürgerschaft will man in einer Stunde der Sammlung den großen deutschen Meister im Reiche der Töne zu Worte kommen lassen. Wie aus dem Programm zu ersehen ist, hat man eine vielseitige und sorgfältige Auswahl aus Beethovens Werken getroffen. Als Eingang kommt die lebensprühende Ouvertüre zu dem Ballet „Die Geschöpfe des Prometheus" zum Vortrag. Darauf spielt Herr Konzertmeister Schäfer das Violin-Konzert D-Dur Op. 61, das einzige dieser Art, das Beethoven geschrieben hat. Es ist ein Werk überreich an Schönheit und Erfindung. Beethoven sagt selbst, daß nicht nur ein guter Geiger, sondern auch ein guter Musiker dazu gehört. Wir hatten Gelegenheit, in einem Symphonie-Konzert in Bielefeld Herrn Schäfer dieses Konzert spielen zu hören und haben festgestellt, daß er nicht nur ein hervorragender Virtuose ist, sondern auch mit warmem Gefühl sich in diese wunderbare Beethovensche Offenbarung einzuleben weiß. Den ersten Teil des Programms beschließt der 2. Satz aus der 7. Symphonie in A-Dur, ein Allegretto von cholerischem Charakter. Die tiefen Streicher intonieren ein wehmütiges, trauermarschähnliches Thema, wozu Cello und Bratsche eine verträumte Gegenmelodie singen. Fagott und Klarinette versuchen dann in einem trostreichen Dur in einer unsagbar lieblichen, über Triolen schwebenden Melodie die düstere Stimmung wieder aufzuhellen. Schwermütig, wie angefangen, verklingt dann dieses eigentümlichste aller Allegrettos wieder. Der 2. Teil bringt uns zu Anfang einen der schönsten Sätze aus Beethovens Schöpfungen. Wer kennt nicht das Andante aus seiner Schicksals-Symphonie? In einer, jedem verständlichen Sprache sucht Beethoven hier nach einer Lösung des gewaltigen Problems: Wie ist das Schicksal zu meistern? Wie mache ich mich frei von Erdenleid und Erdenschwere? Beethoven gibt Antwort auf diese Fragen in einer solch eindringlichen Sprache, daß jeder den Inhalt auf sich beziehen kann und Trost und Erbauung findet. Der rauhen Gebirgslandschaft und dem entsprechenden Volkscharakter Schottlands tragen die Ekossaisen Rechnung. In wechselnder Rythmik, Dynamik und Instrumentation, in heiteren und schwermütigen Weisen läßt uns Beethoven den Pulsschlag dieses Völkchens fühlen, das in inniger Anlehnung an die Natur seine Eigenart bis auf den heutigen Tag bewahrt hat. Das tiefe, religiöse Empfinden Beethovens kommt in überwältigender Weise in den beiden Schlußchören zum Ausdruck. Abgesehen davon, daß angesichts dieser nationalen Volksfeier die Eintrittspreise so niedrig gehalten sind, daß jedem die Möglichkeit gegeben ist, in Liebe und Verehrung zu unserem großen Meister dieser Gedenkfeier beizuwohnen, soll noch besonders darauf hingewiesen werden, daß ein etwaiger Ueberschuß dem Fonds zur Errichtung eines Ehrenmals in Lage zugeführt werden wird. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß unser Beethoven am kommenden Sonntag eine zahlreiche Gemeinde haben wird.

— **Tonemachenden Lichtspiele.** Ein neuer, hyperiker Film, der nicht nur seinen Weg machen wird, sondern auch in mehr als einer Beziehung besondere Beachtung verdient, sind „Diesel'schen Offiziere", die ab heute zur Vorführung gelangen. Von den vielen begeistert gehaltenen Kritiken nur eine (Leipziger Abendpost): „... Wie gebannt folgte die Menge dem historischen Geschehen, das die weiße Wand in prächtigen Bildern entrollt. Hier zeigte sich die gereifte Kunst Meinerts, der in Einzel- und Massenszenen Bilder von überwältigender Eindruckskraft schuf. Aufs glücklichste unterstützt wurde Meinert durch eine erlesene Künstlerschar, deren hinreißendes Spiel den vollen Erfolg des einzigartigen Werkes sicherte. G. A. Semler sieh dem König Friedrich Wilhelm III. lebenswahre Züge, und in vollendeter Grazie stellte Grete Reinwald die Königin Luise dar. Leopold von Ledebour gibt als alter preußischer Landjunker ein wunderbares Charakterbild. Eine wertvolle, künstlerische Leistung bieten ferner Imogene Robertson als Maria von Wedel, Werner Pittschau als ihr Geliebter und Ernst Rückert als ihr Bruder ...." — Hierzu ein auserlesenes Beiprogramm.

## Amt Lage

**Pivitsheide b. L., 24. März.** Deutscher Arbeiter-Turn- und Sportbund. Am Sonntag, dem 27. März, nachmittags 2 Uhr, findet im Eichenkruge das Hallenwertungsturnen der lippischen Gruppe statt. Da sich im letzten Jahre die Vereine zu sehr guten Leistungen herangearbeitet haben, so ist ein interessanter Wettkampf zu erwarten. Es werden ca. 200 Turner und Turnerinnen daran teilnehmen.

## Amt Horn

**Bad Meinberg, 24. März.** Das hiesige Tonwerk wird nunmehr nach Abschluß der Reparaturarbeiten den Betrieb eröffnen. Entgegen den bisherigen Gepflogenheiten, soll sich die „Komunse" nicht mehr aus Leuten des Ortes und der näheren Umgebung zusammensetzen, sondern durch die Kolonne des neuen Meisters gebildet werden. Nur zwei Mann sind vom alten Stamm vorgesehen. Die Bemühungen des Gemeindevorstandes scheinen über eine unverbindliche Zusage nicht hinausgekommen zu sein. Man kann das Gesetz der Freizügigkeit im Arbeitswesen respektieren, aber dabei wohl in der Lage sein, die anfänglichen und in jahrelanger Arbeit erprobten Kräfte vorab zu berücksichtigen.

**Bad Meinberg, 25. März.** Die Angelegenheit des Krähenbrinkweges beschäftigt trotz scheinbarer Ruhe die interessierten Kreise der Bürgerschaft in erhöhtem Maße. Die Besitzveränderung: Uebergang von der Regierung auf die Amtsgemeinde, ist nach der Rechtslage hin nicht zu umgehen, berührt aber die Belange von Gemeinde und Bad in einschneidender Weise. Das Bad wünscht eine Abschnürung der Strecke von Bergmann bis Schulz mit Offenlassung eines Fußweges, um den Parkanschluß in Richtung des Fischteiches bequemer zu gestalten. Die Uebernahme auf den Etat der Amtsgemeinde wäre damit ausgeschlossen, da diese nur Durchgangs-, aber keine Sackwege kennt. Erhält ihn die Gemeinde, so bedeutet das zwar eine Bereicherung des sog. Grundvermögens, aber auch eine stetige Last, deren Bürde nur durch entsprechende Kompensationen tragbar wird. Hierzu gehört außer der gründlichen Basaltbeschotterung eine angemessene Geldzuwendung, sowohl vom Lande, wie von der Amtsgemeinde. Die von dieser angebotenen 2500 M genügen nicht. Zerschlagen sich die Verhandlungen, so wird der Weg dem Amte zufallen und für alle Zeiten essen bleiben. Den Entwicklungsmöglichkeiten des Staatlichen Bades wäre damit eine Schranke vom Staat im Staate gesetzt worden. Die Gemeinde selbst kann in ernsthafte Verhandlungen erst dann eintreten, wenn der Umgehungsweg zum Ausbau kommt und ein Verbindungsweg über Nacken Kamp die ordnungsmäßige Um- und Weiterleitung über die Mittelstraße ermöglicht. Zunächst aber fragt es sich, ob die Zweifler mit ihrer Behauptung recht behalten, daß der Umgehungsweg noch auf Jahre hinaus eine Papierleistung bleibe, markiert durch den harmlosen Strang der Straßenbahn, den unruhevollen Auto- und Lastverkehr aber dem inneren Ort weiterhin überlassend.

**Schlangen, 24. März.** Der nächste Gerichtstag des Amtsgerichts Horn findet für die Ortschaften Schlangen, Kohlstädt und Oesterholz am kommenden Montag, dem 28. ds. Mts., morgens, in der Heinrich Poppeschen Gastwirtschaft statt. Anmeldungen sind rechtzeitig dem Amtsgerichte Horn mitzuteilen.

## Alte Hansestadt Lemgo

— **Reifeprüfung.** Unter dem Vorsitz des Oberschulrats Dr. Rothstein aus Münster fand am Dienstag die Prüfung am hiesigen Gymnasium statt. Sämtlichen Prüflingen konnte die Reife zuerkannt werden. Aus Lemgo bestanden: Blümchen (will Sportlehrer werden), Jensen (Theologie), Sauerländer (Lehrer), Behmeier (Ingenieur) und Wippermann (Kaufmann), aus Hiltentrup Schaper (Musik), und aus Gütersloh Kramfuß (Medizin). Der Prüfung wohnte auch Oberschulrat Dr. Schmidt aus Detmold bei.

## Amt Hohenhausen

**Hohenhausen, 24. März.** Tierarzt Dr. Jonas wird in Kürze unsern Ort verlassen, um in Essen eine größere Praxis zu übernehmen.

**Hohenhausen, 24. März.** Der Verkehrsverein lädt seine Mitglieder und Freunde zu einer außerordentlichen Hauptversammlung für Freitag, 25. d. Mts., 8 Uhr abends, im Gasthaus Güse ein. Es werden Berichte erstattet über die Arbeiten des Lipp. Verkehrsverbandes „Teutoburger Wald" und dessen gemeinsame Tagung mit dem Westfälischen Verkehrsverband in Bad Salzuflen. Nach Beratung eines Satzungs-Entwurfes sind Wahlen für die Arbeitsausschüsse zu tätigen. Sodann soll über den Arbeitsplan für den Sommer Beschluß gefaßt werden. Da sich bereits zahlreiche Sommerfrischler angemeldet haben, wird diese Versammlung ein erhöhtes Interesse haben.

## Amt Barenholz

**Langenholzhausen, 24. März.** Am 30. ds. Mts. findet hier ein Kram- und Viehmarkt statt.

## Schwalenberg

— **Hoher Pachtpreis.** Der zirka 1 Scheffelsaat große städtische Amtshausgarten, der bislang in Pacht des Bürgermeisters a. D. Glitscher war, wurde gestern auf unbestimmte Zeit neu verpachtet. Eine große Anzahl Interessenten hatte sich dazu eingefunden. Das höchste Gebot mit 141 Mark gab der Landwirt Heinrich Wöhning ab. Der bisherige Pachtpreis betrug 48 Mark.

## Nachbargebiete

**Bielefeld, 23. März.** Ballonlandung. Bei Großdornberg im Landkreis Bielefeld landete nach einigen Schwierigkeiten ein Freiballon aus Buer, in dessen Korb sich auch als Gast der Städte Buer und Gelsenkirchen Reichskanzler a. D. Dr. Luther befand. Die Luftwirbel über dem Teutoburger Wald ließen trotz einer Höhe von 1750 Metern eine Landung ratsam erscheinen. Am Abend kehrte Dr. Luther mit der Bahn nach Essen zurück.

**Hörde, 24. März.** Ein heiteres Erlebnis hatte der bekannte Sportsmann Gustav M., der achtmal deutscher Meister im Stemmen ist. M. wurde erwerbslos. Verschiedene Bemühungen, wieder Arbeit zu bekommen, waren erfolglos. Als er in Erfahrung brachte, daß ein Schachtmeister aus Dorstfeld auf dem Arbeitsamt sei, der zwanzig Leute für eine Baustelle in Dorstfeld benötigte, begab er sich zum Arbeitsamt. Als er sich dem Schachtmeister vorstellte, wurde er von diesem eine Weile gemustert und erhielt den Bescheid: Zu schwach! Ohne ein weiteres abzuwarten, hat M. seine Kopfbedeckung genommen und ist aus dem Arbeitsamt geflüchtet.

---

**Das Stadttheater Bielefeld** und das städt. Orchester gedenken mit einer Beethoven-Feier der Wiederkehr des 100. Todestages Ludw. van Beethovens. Im Rahmen dieser Feier ist für Freitag, dem 25. März, 7½ Uhr, Ende gegen 10¼ Uhr, eine Aufführung seiner Oper „Fidelio" und für Sonnabend, dem 26. März, 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr, ein Symphonie-Konzert des verstärkten städt. Orchesters vorgesehen. — Für die „Fidelio"-Aufführung am Freitag sind namhafte Gäste verpflichtet worden. Die musikalische und szenische Leitung der Aufführung führt Direktor Max Cahnbley. Das Symphonie-Konzert am Sonnabend steht eine Aufführung der 8. Symphonie in F-Dur, die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 und das Violin-Konzert in D-Dur, für das kein geringerer als Professor Alfred Wittenberg-Berlin gewonnen ist, vor. Das Konzert wird dirigiert von Prof. Wilh. Lemping und Direktor Max Cahnbley. Beginn und Ende der beiden Veranstaltungen ist so gelegt, daß auch den auswärtigen Besuchern die Möglichkeit zur Teilnahme gegeben ist.

## Vereins- u. Versammlungskalender

**Detmold. M.-G.-V. Eintracht.** Heute 8½ Uhr: Gesangstunde. Vollzählig. u. pünktl. Erscheinen Pflicht.

— **Ziegenzuchtverein Detmold-Jerxen-Orbke.** Sonnabend 8 Uhr im Gasthof „Belfort": Lichtbildervortrag, anschl. Abendunterhaltung mit plattdeutschen Vorträgen. Gäste willkommen.

— **Nat.-Soz. Deutsche Arbeiterpartei.** Heute 8 Uhr: Sprechabend im „Fuchsbau". Gäste willkommen.

**Mandolinenorchester Pivitsheide.** Sonnabend, 2. 4., 7 Uhr: Kappenfest mit Kränzchen im Eichenkruge.

**„Die Naturfreunde" Pivitsheide.** Sonnabend 8 Uhr: Mitgliederversammlung. Erscheinen Pflicht. Mitgliedskarten mitbringen.

**Stahlhelm Hiddesen.** Sonnabend 8 Uhr im Café Thusnelda: Pflichtversammlung. Vortrag über U-Boots-Erlebnisse.

**Reichsverb. ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands, Gruppe Lippe.** Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Generalversammlung bei Hunecke in Lage.

**Lage.** Heute abend 8 Uhr: Gesamtprobe von Männerchor, Liederheim und Liedertafel bei Hunecke.

**Jungdeutscher Orden, Gefolgschaft Leopoldstal.** Sonnabend: Bruderabend bei Gastwirt Busemann.

**Jungdeutscher Orden, Kreisbruderschaft Lemgo.** A.-o. Bruderabende mit Br. Laudahn von der Großballeileitung als Redner: Blomberg: 30. 3., abds. 8½ Uhr, im „Kaiserhof"; Bega-Humfeld: 31. 3., abds. 8½ Uhr, bei Mesch; Lieme: 1. 4., abds. 8½ Uhr, bei Steinmeier; Lemgo u. Bothheide: 2. 4., abds. 8½ Uhr, bei Moch-Brake.

## Aus der Lippischen Landeszeitung

### Handel + Industrie Landwirtschaft

**Tendenzbericht der Berliner Börse.**
(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

**Berlin, 24. März.** Die Börse scheint von dem an und für sich sehr guten Abschluß der Danatbank enttäuscht zu sein. Die vorbörslich bis 283 gehandelten Aktien dieses Instituts setzten 4 % unter diesem Kurs ziemlich schwach ein. Im übrigen ist die Kursentwicklung nicht einheitlich, es überwiegen jedoch die Besserungen. Von Spezialwerten abgesehen, bewegt sich das Geschäft auch heute in ruhigen Bahnen. Der Ordereingang bei den Banken soll heute etwas größer sein als an den Vortagen. An der Spitze stehen Spritwerte, die Gewinne von 2—10 % verzeichnen können, ferner Hansa-Dampf, Siemens, Mannesmann (heute erste Bezugsrechtsnotiz) und Rütgerswerke stärker gesteigert. Am Montanmarkt liegen die Rhein-Elbe-Werte ziemlich vernachlässigt, während Harpener und Rheinstahl zeitweise etwas Geschäft haben. Banken sind uneinheitlich. Schiffe anfangs sehr ruhig, im Verlauf sehr lebhaft und bei großen Umsätzen 1 % höher. Anleihen fest. Ausländer geteilt, Türken und Mexikaner eher nachgebend. Pfandbriefe bei kleinem Geschäft eher freundlicher. Im Verlauf nach anfänglicher Abschwächung von Spezialwerten ausgehend wieder freundlicher werdend, so daß das Anfangsniveau fast allgemein wieder erreicht wird. Schultheiß bis 415 gehandelt. Rütgerswerke sehr lebhaft plus 1 %, Harpener 3½ % höher, Rhein. Braunkohle plus 2 %. Danatbank sehr ruhig und abbröckelnd. Der Geldmarkt ist unverändert. Der Verlauf war, abgesehen von einigen Spezialwerten, Kohlenpapieren, Schiffahrtsaktien, Ludw. Löwe, Deutsche Atlanten, Fahlberg-List, Bender, Mitteldeutsche Kredit und Spritwerten, sehr ruhig, doch erhielt sich im allgemeinen die feste Grundstimmung. Der Einheitsmarkt war überwiegend fester, besonders die später festgesetzten Werte. Das Bezugsrecht von Mannesmann wurde mit 7¾ % gehandelt. Parität ca. 9 %. Anleihen im Verlauf ruhig. Ausländer gehalten. Pfandbriefe freundlich. Vorkriegs bis 10 Pfg. fester. 10 % Landgold befestigt. Hypotheken-Gold ruhig. Rheinstahlbonds plus 1½ %. Harpener Bonds plus 4 %. Nebenwerte zum Schluß eher ruhiger, doch bleibt die Stimmung, gestützt auf die feste Haltung der Spezialwerte, erhalten. — Nachbörslich außergewöhnlich lebhaft und auf Deckungen und angeblich rheinische Käufe ausgesprochen fest. Man hörte: Hapag 151½—152; Hansa 216; Nordd. Lloyd 145¼ bis 146; Commerzbank 206½; Danatbank 282; Diskonto 181½; Schultheiß 414 G.; A. E. G. 164½—165; Charl. Wasser 127 G.; Farben 309½—310; Gelsenkirchen 186¼ G.; Siemens 273 G.; Ver. Stahl 147¾; Gesfürel 253; Harpener 233¼; Alse 332—333; Köln-Neuessen 214 G.; Klöckner 180—181; Ludw. Löwe 336 bis 337; Mannesmann 219—220; Orenstein & Coppel 134 G.; Phönix 136¼; Rhein. Braunkohlen 301 G.; Rheinstahl 223½; Rütgerswerke 145; Schuckert 178¼; Glanzstoff 560.

*

**Produktenbericht.**

**wtb. Berlin, 24. März.** Die Forderungen der ausländischen Ablader für Weizen lauteten heute etwas fester, und da vom Inlande immer weniger Material herauskommt, war am Effektenmarkt eine Preiserhöhung um 2 Mark festzustellen. Roggen ist von den amerikanischen Abladern wieder etwas fester im Preise gehalten. Auch heute war wieder verschiedentlich von Umsätzen in Western-Roggen speziell per April zu hören. Inlandsroggen, besonders deutscher von östlichen Stationen, begegnet regerer Nachfrage seitens Polens. Der Lieferungsmarkt für Roggen setzte gleichfalls mit etwas höheren Preisen ein. Weizen- und Roggenmehl haben bei unveränderten Forderungen wiedr sehr ruhiges Geschäft. Hafer und Gerste behielten unveränderte Nachfrage.

*

**Hannoversche Getreidebörse.**

**Hannover, 23. März.** Preisnotierungen (pro 1000 Kilogramm und, wo nichts anderes bemerkt, ab hannoverschen Stationen): Weizen 234 M, Roggen 246 M, Hafer 200 bis 210 M, Mais ab Bremen unverzollt 140 M, Auslandsgerste ab Bremen unverzollt 186 M. Pro 50 kg ab hannoverschen Stationen. Heu, gut, gesund, trocken 3—3.25 M, Weizenstroh, gebündelt oder bindfadengepreßt, 1,30—1.40 M, Roggenstroh, gebündelt oder bindfadengepreßt, 1,50—1,60 M.

### Witterungs-Uebersicht

Nachdruck verboten.

**Vorhersage für den 25. und 26. März.**

Wechselnde Bewölkung; zeitweise Regen; örtliche Gewitter nicht ausgeschlossen; etwas kühler; zeitweise auffrischende, zwischen Süd u. West drehende Winde.

### Kirchliche Nachrichten

**Synagoge.** Sonnabend, 26. März, morgens 9½ Uhr.





Kruschen-Salz treibt die überflüssigen, wässerigen Massen auf natürliche Weise aus dem Körper heraus. Deshalb ist Kruschen-Salz von großem Einfluß auf das körperliche Normalgewicht. Es erfrischt das ganze innere System. — M. 2,— pro Glas.
Lemgoertor-Drogerie J. Kaul, Detmold.

**Schönheitswasser „Ligaza"**



nach einer orientalischen Vorschrift hergestellt, verzaubert ein häßliches Gesicht zwar nicht, befreit aber unter Garantie von Hautunreinigkeiten jeder Art. Die Orientalinnen, bekanntlich Meister auf dem Gebiet der Schönheitspflege, erwechten ja schon von alters her die Bewunderung des Abendlandes durch ihren herrlich pastellartigen, weichen und durchsichtig rosigen Teint.
Die Anwendung unseres Schönheitswassers „Ligaza", Fl. M. 2,50, sind. rationelle Ergänzung durch Lesmona-Creme „blütengleich" 1 Tub. mit Fett M. 1,—, ohne Fett M. 0,85, u. Dos. M. 1,50.
Lesmona-Seife „blütengleich" M. 0,70 pro Stück
Lesmona-Puder „blütengleich" M. 1,75 pro Karton.
Allein. Herstell.: Aktiengesellschaft LIGNOSE, Abt. Ia. 881
Stets vorrätig in den Drogerien R. Heinemann Nachfolger, Lange Str. 61 und Fritz Nagel, Paulinenstraße 41. (3500



Es ist im Leben eingerichtet
wohl manches häßlich und gar dumm,
doch bleibt's, weil nicht darauf verzichtet
das gute, brave Publikum.
Auch sieht man andre rennen häufig,
wo ihnen Zeit zum gehen blieb,
schau' mich an, dann wird dir geläufig
die Ruhe, die ich selber lieb'.
Drum laß die Menschen hasten, jagen,
behalte deine Nerven, o,
und wenn dich dumme Sorgen plagen
stimmt eine „Salem" wieder froh.

SALEM Rot 4 ₰ Lucullus 5 ₰
SALEM-ZIGARETTEN
mit dem goldenen Wappen auf der Packung

**Auf zum Ellernkruge!**
Am Sonntag, 27. März, feiert im „Ellernkruge" der Mandolinen-Klub Helden sein diesjähr.
**Stiftungsfest**
bestehend in
**Tanz u. Mandolinen-Vorträgen**
Es ladet freundl. ein
Der Festausschuß.



Empfehle prima dickfett. Fohlenfleisch, Ia Qual. ff. gek. Mettwurst Cervelatwurst u. kleine Würstchen.
C. Stecker, Meierstr. 16 Fernruf 447

**Fahrräder Nähmaschinen**
erstklass. Marken, auch gegen Ratenzahlung Reparaturen in allen Größen und Preislagen empfiehlt
Karl Weber, Waldbrede
Nähe Kohlpott

**In Lage**
nimmt die Bezirks-Geschäftsstelle der Lipp. Landes-Zeitung Heidenkrug Straße 22 (Fernruf 344) jederzeit Anzeigen entgegen. Trauerbriefe u. sämtl. Drucksachen schnellstens.

Verkaufe groß. Posten
**Wiesenheu**
Liesemeier
Leopoldstal Nr. 14

Zu unserer gestrigen Anzeige teilen wir mit, daß aus den Bewerbern die offenen
**Stellen sämtlich besetzt**
sind. Wir können bei der übergroßen Zahl der vorgemerkten Bewerber diejenigen, die nicht engenommen werden konnten, nicht einzeln benachrichtigen und geben hiervon auf diesem Wege Kenntnis, damit Betreffende nicht etwa vergeblich auf Nachricht harren.
Berlebeck, 22. März 1927.
**Johannaberger Säuerlingswerke A.-G.**

**Gelbfleischige Industrie-Speisekartoffeln**
sowie
**gelbfleischige Industrie-Saatkartoffeln**
sind am Lager vorrätig.
**Landwirtschaftl. An- u. Verkaufsstelle für die Grafschaft Schaumburg G. m. b. H.**
**Rinteln a. W.**
Fernsprecher Nr. 56, 66 und 69
Lager: Neuer Hafen. Kontor: Weserstraße 2.

**Homöopathische Praxis C. Rapp**
Detmold, Neustadt 12 (Palaisgarten)
Biochemie, Naturheilverfahren, Augendiagnose.
Vieljährige Praxis! — Beste Referenzen!
Bezugsquelle Vertreter der Pastor-Heilo-Heilweise.
Auf Wunsch auch Krankenbesuche. (10692
Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

**Laudré-Weiße**
aus der Berliner Weißbierbrauerei A.-G.
in Flaschen zu haben bei
S. Tiemann, Bierhandlung
Karlstraße 14 Telefon Nr. 285

**Ambi,**
Schädenkeimmaschine
gebraucht, jedoch einwandfrei erhalten, nebst 6—700 Unterlegbretter, für jeden annehmbaren Preis zu verkauf. (4111
H. Siemann
Hartsteinfabrik
Gressen, Kr. Warendorf

Diese Woche
**prima Rind- u. Kalbfleisch**
Karl Herbst, Bruchstr.

**Hypothek**
von
M. 18—20000
v. Selbstgeber gesucht. Grundstückswert 40 000 Mark. Zahle 10 Proz. Schriftl. Offert. unt. Nr. 4056 an die Geschst. der Landeszeitung.

Inserieren bringt Gewinn

**Zu Sonntag**
empfehle
prima Suppenhühner
Hähne
Rehkeule, Rehrücken
frische Truteier
Gebr. Pf.
**Wildhdlg. Kate**

**Ich suche**
eine Dame als Kolonnenführerin für den Bezirk Anhalt, Sachsen, Lippe, Braunschweig und Teile von Brandenburg, Hannover. Die Dame muß eine Kolonne haben bzw. organisieren und erhält feste Plätze zugewiesen. Bezahlung der Stellung entsprechend. Vorschußlager ausgeschlossen. Nur reell denkende und arbeitende Damen wollen sich melden, da infolge Einführung neuer billigster Versicherungs-Zeitschrift Dauerstellung möglich.
Gefl. Angebote unter B. N. H. 2780 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW. 6. (4124

**Eichen- und Buchen-Rundholz**
v. 25cm Zopf-Durchmesser aufwärts zu kaufen gesucht.
Lippische Holzverwertungs-Gesellschaft m. b. H. Lemgo i/L.
12587

**Zu Festlichkeiten**
empfehlen wir unser neuerbautes
**Tanzzelt**
(10×20 Meter)
Niermann & Schlingheider Maler & Anstreicher
3003

**Möbl. Wohn- o. Schlafzimmer**
zu vermieten, evtl. mit Kochgelegenheit.
Zu erfr. u. Nr. 7311 bei d. Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Suche für ein paar Monate in Bad Salzuflen einfach
**möbl. Zimmer**
Preis 15—20 M. Offert. unter Nr. 7310 an die Lipp. Rundschau, Bad Salzuflen.

Wer verkauft
**Grundbesitz**
einerlei, welcher Art, städt. oder ländl., auch Geschäft o. Landwirtsch.? Sof. Besitzerangebote an K. Lahmeyer, Bremen, Reuterstraße 22.

**Haustochter**
Geb. ja. Mädchen, l. Hausb. u. Kochen erl., sucht per 1. 4. od. 1. 5. Aufn. in Pensionsh. od. ben. Hausb., wo Mädch. vorh., bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld, evtl. schl. u. schl. Gefl. Angeb. u. Nr. 7270 a. d. Lippische Rundschau, Bad Salzuflen.

Reparaturbedürftige
**Füllfederhalter**
werden wieder völlig gebrauchsfertig gemacht.
Bürobedarfshaus
**Paul Franz**
Bad Salzuflen
Oberstr. 1

**Bad Salzuflen-Schötmar**

**Kammer-Lichtspiele**
Bad Salzuflen
Lange Str. 63 Fernruf 364
Freitag bis einschließl. Montag den mit Spannung erwarteten Riesen-Großfilm
**Varieté**
7 prickelnde Akte nach Motiven des Felix Holländerschen Romans „Der Eid des Stephan Huller"
Träger der Handlung:
Emil Jannings
Lia de Putti
Maly Delschaft
Warwick Ward
„Varieté" ist „eine künstlerische Höchstleistung", so lautet das einmütige Urteil der Presse und des Publikums!
„Varieté" ist für unsere Besucher ein Film, der alle Anforderungen nach künstlerischer und technischer Seite hin erfüllt!
„Varieté" ist phänomenal. Noch nie dagewesene Zirkus-Attraktionen sind Bilder, die Sie gesehen haben müssen!
Als zweites bringen wir die große Zirkus-Sensation:
**Die große Zirkuskatastrophe**
(Maciste unter den Löwen)
6 atemberaubende Akte
Außerdem: Die neue aktuelle Deulig-Auslands-Wochenschau
Anfangszeiten:
Wochentags 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr, 5½ Uhr, letzte Vorstellung 8 Uhr.




**Wilhelm Schreiber**

Fernspr 112 **Detmold** Wall 8

---

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll der in Sonneborn belegene, im Grundbuche von Sonneborn, Band I Blatt 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Friseurs Heinrich Mieke in Sonneborn Nr. 29 eingetragene Grundbesitz, in Größe von 4 Ar 70 qm, mit 0,92 M. Grundsteuerreinertrag und einem Mietwert der Gebäude von 60 Mark

**am Mittwoch, dem 18. Mai 1927**
**vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — versteigert werden. (3954

Alverdissen, den 16. März 1927.

**Lippisches Amtsgericht.**

---

## Gesperrt

wegen Brückenbaues ist vom 24. d. M. ab bis auf weiteres die Amtsgemeindestraße Detmold—Lohbruch vom Kreuzwege Dehlentrup—Brokhausen bis zur Amtsgrenze bei der Gastwirtschaft Smolich für jeden Verkehr.

Umgehungsweg: Dehlentrup—Landesstraße Detmold—Brake.

Detmold, 24. März 1927.

4144) **Lippisches Verwaltungsamt.**

---

Einen Posten

**Eichen-, Buchen-, Eschen-Bohlen und Bretter**

roh geschnitten, hat abzugeben (4125

**Tölle, Horn 301.**

---



## Schon im Mittelalter

bestand in Köstritz eine Braustätte, zu der man viele Meilen zu Fuß wanderte, um sich an dem dort gebrauten köstlichen Biere „recht satt" zu trinken. So berichten alte Chroniken der fürstlichen Brauerei Köstritz. Noch heute wird Köstritzer Schwarzbier nach jenem alten Rezept gebraut, aber in einem mit allen neuen Errungenschaften ausgestatteten Ort betrieben, es gibt für Gesunde und Kranke keinen besseren Jungborn, als das altberühmte

## Köstritzer Schwarzbier

Das echte Köstritzer Schwarzbier ist erhältlich bei **August Thoren (Heinr. Brück Nachf.), Detmold, Baumstr. 2,** Fernsprecher 295; **Robert Geilrich, Detmold, Fürstengartenstraße 13; Emil Pilger, Feinkostgeschäft, Horn i. L.,** Fernspr. 14; **Ewald Pilger, Feinkostgeschäft, Bad Meinberg,** Fernsprecher 49, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften. (8511

---

## Taschenuhren Armbanduhren

goldene Ketten und Ringe
sind vornehme Geschenke

## zur Konfirmation

Die aparten Neuheiten finden Sie bei

**Ph. Burkhardt**

Bruchstr. 14 **Detmold** Bruchstr. 14

Beachten Sie die billigen Preise.

---

Wir suchen für unser Kontor einen

## Lehrling.

Bewerber mit höherer Schulbildung bevorzugt. Vorerst nur schriftliche Angebote erbeten.

**Wiegand & Faust, G. m. b. H.**
Lithographische Kunstanstalt
**Detmold**

---

Schreibgewandter, vorwärtsstrebender

**junger Mann**

mit guter kaufm. Allgemeinbildung; Jahresabiturient einer höheren kaufm. Lehranstalt, flotter Stenograph und Maschinenschreiber, sucht zum 1. April oder später

**Lehrstelle für Büro**

Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. Nr. 4089 a. d. Geschäftsst. der Landeszig erbeten.

---

**Stellen sämtlich besetzt!**

Allen Bewerbern vielen Dank! (4112
**H. Holte, Ziegelmeister Alten i. Westf.**

---

Suche für Mitte April

**tücht. Ziegler**

darunter 2 Brenner, 1 Streicher, 2 Ofensetzer welche auch gewillt sind, weil Portringofen, andere Arbeiten mit zu verrichten. (3980

**Ziegelei Sterupbeck**
Sterup
Kreis Flensburg

---

Wir suchen für gleich nach Ostern (4046

**2 tücht. Former**

(Wasserstrich), sowie

**2 Hagensetzer**

und für Anfang Mai einen erfahrenen

**Brenner**

für 4,5 Millionen Verblendsteine. Streicher erhalten Akkord nach Tarif, Brenner Tariflohn u. gute Prozente für Ia Steine vergütet.

**Tonwerk Glückauf van Bebber & Co.**
**Flüren b. Wesel**

---

Suche zum 30. 8. noch folgende Leute:

**2 Brenner**

die für gute Ware aufkommen, sowie

**2 Jungen**

zum Abtragen, nicht unter 16 Jahren, bei gutem Akkord, pro Fld. 50 Pf. Meldungen sind zu richten an (4118

**A. Brakemeier**
Ziegelmeister
**Ziegelei Kamper Schiefbahn bei Krefeld**

---

Für sofort 2 kräftige

**Einrüster**

und 1 flotter

**Packensetzer**

in etwa 8 Tagen gesucht von (4105

**Wilhelm Lahr**
Lankrop bei Kurl i. W.

---

Suche für sofort oder 1. 4. 27 eine Stelle als

**Hofarbeiter**

Viehfütt. od. Gespannführer. Bin landwirtschaftlicher Arbeiter.
**Precht, Werne a. d. L.**
Lippestraße 112

---

Ich suche zum baldigen Antritt in Dauerstellung einen kundigen

**Aufkäufer**

**für Schlachtvieh**

Angebote mit Zeugnisabschriften und Angabe der bisherigen Tätigkeit erbeten. (3983

**H. Siekmann**
Hoflieferant
Fleischwaren-, Wurst- u. Konservenfabrik
**Lage i. Lippe**

---

**Knecht**

im Alter von 20—25 J. wird gesucht. (4113

**Adolf Bornbrock**
Schlachtermeister
Senne I Nr. 30
Post Friedrichsdorf

---

Suche für meinen Fuhrwerksbetrieb, verbunden mit Landwirtschaft, einen kräftigen

**Jungen**

der mit Pferden umgehen kann, im Alter von 17—18 Jahren.

**Wedegärtner**
Mäßen Nr. 20, Post Lage

---

**Lehrlinge**
**gesucht**

für unsere Abteilungen
**Werkzeugbau**
**Werkzeugdreherei**
**Schleiferei**
**Schlosserei**
weiterhin

**kaufm. Lehrling**

mögl. mit höh. Schulbildung. Meldungen sofort erbeten. (4103

**Lippische Fahrradindustrie Akt.-Ges.**
**Horn i. Lippe**

---

**Kontoristin**

Anfängerin, zum 1. 4. gesucht. Schriftl. Offert. mit Gehaltsanspr. unt. Nr. 4142 an die Geschäft. der Landeszeitung erb.

---

## Modernes Lichtspielhaus

Lange Str. 74 **Detmold** Telefon 519

**Infolge des großen Andranges**
war es nicht allen möglich,
**das große Erfolgsfilmwerk**



# BEN HUR

zu sehen. Um allen Wünschen gerecht zu werden, sehen wir uns veranlaßt, dieses Kunstwerk noch

**bis voraussichtlich Montag zu verlängern!**

Vorführungszeiten:
Wochentags (geschlossene Vorstellungen):

**3** **5.30** **8**

Uhr. Sonntag durchgehende Vorstellungen

**Lassen Sie sich diese Gelegenheit, das größte Filmwerk der Welt zu sehen, nicht entgehen!**

---

## Neuer Krug, Detmold

Am Sonntag, dem 27. März:

**Großer Ball**

Anfang 4 Uhr
Karl Strates Jazzband mit Verstärkung
Dazu ladet freundlichst ein **Gebr. Strate.**

---

## Reichskrone-Lichtspiele, Lage

Ab Freitag
Der neue Eichberg-Film der Ufa

**Die keusche Susanne**

Eine ganz tolle Geschichte nach der gleichnamigen Operette von Jean Gilbert in 6 Akten.

In den Hauptrollen: Lilian Harvey — Willy Fritsch — Ruth Weyher — Junkermann — Ernst Hofmann u. a.

**Die Wunderwelt des blauen Grottes**
Neapel-Capri-Belvedere 4 Akte.

**Die neue Ufa-Wochenschau**

In Vorbereitung:
Ben Hur — Faust — Wie einst im Mai — Die lustige Witwe — Potsdam, das Schicksal einer Residenz — Die schönste Frau der Staaten — In der Heimat da gibts ein Wiedersehn.

---

**Wau, wau D. S. V. Wau, wau**
Ortsgruppe Pivitsheide

## I. Stiftungsfest

am **Sonntag, dem 27. März 1927,** im Festsaale des Herrn Merten, Gasthof „Zum Donnerteich" verbunden mit

**Verlosung und sonstigen Ueberraschungen**

Hierzu ladet ein **Der Vorstand.**
Anfang 4 Uhr nachmittags
Ia Musik Ia Parkettboden

---

**Am Sonnabend und Sonntag**
dem 26. und 27. März 1927, findet unter den Eichen, der Nonenstelle gegenüber,

## die Einweihung des neuerbauten Schießstandes

des Kleinkaliber-Schützenvereins „Horrido", Lauske, verbunden mit großem

**Preis- und Vergnügungsschießen**

statt.

**Das Preisschießen beginnt am Sonnabend um 3 Uhr nachmittags und am Sonntag um 11.30 Uhr vormittags**

**1. Preis 60 M., 2. Preis 40 M. in bar und viele andere wertvolle Preise!**

**Am Sonntag während des Preisschießens**

**Großes Konzert der Lauskeschen Kapelle**
**ab 6 Uhr Festball**

Mehrere auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Es ladet freundlich ein
4100) **Der Festausschuß.**

---

Junger, tüchtiger

**Friseurgehilfe**

sofort gesucht. (4129
**Ernst Oetzmann**
Herford, Credenstr. 36

---

**Bäckergehilfe**

auf sofort gesucht.
**Wittelmeyer**
**Donop**

---

**Tüchtiges Mädchen**

für Fremdenheim ges.
**Lanius**
**Bad Salzuflen**
Waldstraße 26

---

Sofort

**jung. Mädchen**

für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. (4116
**Lachnit, Donop.**

---

**Ziegeleiköchin**

für sofort od. zum 1. 4. gesucht. Lohn pro Tag 3 M. bei freier Station. Gute Stellg. u. Unterkunft bei Lipperfamilie.

Zu melden Sonntag, vorm. von 10—11 Uhr, bei Herrn Quest, Alter Keller, Lage. (4044

---

Für Geschäftshaushalt (Metzgerei) nach Duisburg zum 1. April selbständige, einfache

**Stütze**

die kochen, nähen und bügeln kann, gesucht. Gehalt 50 RM. monatl. Zweitmädchen vorhand. Näheres durch Frau **August Diekmann, Bad Salzuflen,** Wüstener Straße 28.

---

Suche auf sofort eine tüchtige

**Haushälterin**

von 35—45 J. Heirat nicht ausgeschlossen. Schriftl. Meld. unter Nr. 4037 an die Geschst. d. Landeszeitung.

---

**Nach Osnabrück**

fleißiges

**jung. Mädchen**

zum 1. 4. 27 gesucht für kl. ruhigen Haushalt. Zu melden Wiembeck Nr. 12, Tel. Lemgo 348.

---

Zum 1. Mai wird ein ordentliches

**Mädchen**

für die Landwirtschaft gesucht bei Familienanschluß. (4133

**Josef Böhner**
**Bad Lippspringe**
Richweg 5

---

**Jung. Mädchen**

nicht unter 20 Jahren, bei gut. Gehalt gesucht.
**Frau Kuhlmann**
**Hörstmar bei Lemgo**

---

**Gesucht**

zum 15. oder 20. April ein solides

**Küchenmädchen**

nicht unter 20 Jahren, bei gutem Lohn. (4113
**Badehotel**
**Bad Pyrmont**
Brunnenplatz

---

Ein sauberes und zuverlässiges

**Zimmermädchen**

zum 1. Mai gesucht für Sommerfrische in der Nähe von Detmold. Schriftl. Offert. unt. Nr. 4119 a. d. Geschst. der Landeszeitung.

---

Gesucht zum 1. April oder später ein kinderliebes, kräftiges

**Mädchen**

**Bunte, Lemgo**
Ostschule

---

## Landestheater

**Freitag, den 25. März abends 7.45 Uhr:**
(45. Abonnement)
**Volks- und Fremdenvorstellung zu ermäßigten Preisen!**

**Der Bettler von Syrakus**

**Sonntag, den 27. März abends 7.45 Uhr:**
**Größter Schwankschlager**

**Stöpsel**

---

**Saat- und Speisekartoffeln,** gelbfl. Industrie, Preußen, Odenw. Blaue, Ztr. 6,75 Mark, Weißspeise, Ztr. 5½ M. Juliniteren u. holländ. Erstlinge billigst, könn. abgeholt werden von d. Bahnhöfen in Lemgo: Sonnabend 8—10 Uhr. **Horn - Bad Meinberg:** Sonnabend 2—3 Uhr. **Lage:** Montag 8—9 Uhr. **Remmighausen:** Montag 2—3 Uhr. **Detmold:** Dienstag 8—9 Uhr und ab Sonnabend in der Siegfriedstraße. (4092

Bestellungen erbittet **Wortmann,** Fernr. 220

---



**Die Kuh frißt Ihre Wäsche**

vermutlich nicht. Würde sie es tun, ginge alles wieder unverdaut ab, denn die die Verdauung bewirkenden „Enzyme" der Bauchspeicheldrüse lösen wohl Eiweiß, Fett und Stärke, nicht aber Wäschefasern.

Sie wissen, daß auch der Schmutz der Wäsche vor allem aus Fett, Eiweiß und Stärke besteht. Lassen Sie sich sagen, daß die von Schlachttieren stammenden Enzyme der Bauchspeicheldrüse die wirksamen Bestandteile des organischen Einweichmittels Burnus liefern. Begreifen Sie nun, daß Burnus mühelose und gründliche Schmutzentfernung verbürgt, die Wäsche aber gar nicht angreifen kann?

**Die umsichtige Hausfrau weicht nur mit**

**BURNUS**

---

## Zentral-Theater-Lichtspiele

**Lage, Bergstr. 7**

**Heute, Freitag,**
beginnen die Aufführungen des deutschen historischen Filmwerkes, dem ganz Lage das größte Interesse entgegenbringen wird:

# Die elf Schill'schen Offiziere

**Das Heldenschicksal deutscher Freiheitskämpfer in acht Akten**

Regie: Rudolf Meinert

In den Hauptrollen: **Grete Reinwald, Imogene Robertson, Leopold v. Ledebur, Ernst Rückert, Werner Pittschau, Rudolf Meinert, Albert Steinrück, Charles Willy Kayser, u. a.**

Diesem Film gaben die Uraufführungskritiken das einstimmige Urteil:

**eine Großtat des deutschen Films**

zu sein! Eine besondere Note, die es weit über alle ähnlichen Filme hinaushebt, gibt ihm die Anlehnung an die Vorzeichnung der unter Gemälde aus großer Zeit:

**„Die Zitadelle" „Die Erschießung"**

wodurch dieses Drama von der ersten bis zur letzten Szene jeden tieinnerst packt.

**Im Beiprogramm:**

**Gummy auf Urlaub** Eine tolle Groteske

Außerdem: Die neue aktuelle

**Deulig-Auslandswochenschau**

Anfangszeiten:
Wochentags: 3½, Kassenöffnung: 7½ Uhr
Sonntags: 3, letzte Vorstellung: 8¼ Uhr

**Jugendliche haben Zutritt!**

---

## Heilinstitut

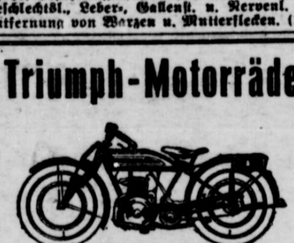
Homöopathie, Naturheilverfahren, Elektrotherapie

**Hans Bunge**
**Detmold, Paulinenstraße 37**
Nähe der Post

Sprechzeit 9—12, 3—6. Sonntags nur vormittags Behandlung aller Krankheiten und Leiden nach 25jähr. Erfahrungen. Haut-, Harn-, Blasen- und Geschlechtsk., Leber-, Gallenst. u. Nervenl. usw. Entfernung von Warzen u. Mutterflecken. (13670

---

## Triumph-Motorräder



3 u. 4 PS, sofort ab Lager lieferbar. Mehrere gebrauchte Motorräder billigst unter günstigen Bedingungen.

**Gebrüder Mariss**
**Blomberg in Lippe**
Fernsprecher 42. (4012

---

**Achtung!**

Wollen Sie Ihre Uhr gut, schnell und billig repariert haben, so kommen Sie zu mir. Taschenuhr reparieren von 2,50 M. an, neue Feder von 1,50 M. an, Zylinder 2,50 M. Becher reparieren von 1,25 M. an, Regulator reparier. von 4,50 M. an Ger. Taschenuhren bestens reparier. v. 5M. an

**Hermann Schlüter**
Uhrmacher
**Detmold, Lemgoerstr. 2**
Kein Verkauf, nur Reparaturwerkstatt!

---



Frisch geschlachtet!
Ia Pony-Fleisch
**Roßschlachterei Kruse**
Meierstr. 6, Telephon 280

---

**Ammoniak**

wieder vorrätig. Jede Menge lieferbar. (4114
**Fritz Holzkamp**
**Dörentrup**
Telefon 280 Lemgo

---

**Mahagoni-Bettstelle**

mit Matr., und 2 tür. Nußb.-Kleiderschr., auch als Wäscheschr. zu den., zu verk. Pleichen, Kirchweg, Heiligenkirchen.

---

## Fahrräder Zubehörteile

**Riesige Auswahl Außergewöhnl. billige Preise!**

Neue Räder 45, 60, 75 Mk. Weltbekannte Markenräder 80, 95, 110 Mk. Fahrradmäntel 18 Mk. Decken 2.75 bis 8.75 Mk. Schläuche 1.25 bis 2.25 Mk. Sättel 2.85, Lenkstangen 1.95 Mk. Pedale 1.75, Ketten 1.25, Schutzbleche 0.75, Vorderrad 3.50 Mk. Hinterrad 4.50 Mk. Alle anderen Zubehörteile und Reparaturen preiswert (2978

**Fahrradhaus C. Thomas**
**Detmold,** Exterstr. 9

---

**Piepers kleine Würstchen und ff. Aufschnitt**
**in bekannter Güte!**

---

**Spezialgeschäft für moderne Bilderleistenrahmungen**

**E. Hammann**
Buch-, Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung
Bruchstr. 40. Tel. 384.
**Ständige Kunstausstellung**
**Besichtigung ohne Kaufzwang!**
(15887)

---

**Kleiderschrank**

einfür., zu verkaufen.
**Paulinenstraße 6 pt.**
(2—3 Uhr)

---

## Beethoven-Feier

aus Anlaß des 100jähr. Todestages Beethovens

**am Sonntag, 27. März, nachm. 4 Uhr**

in dem Festsaale der Turnhalle Lage unter dem Protektorat des Magistrats der Stadt Lage.

Mitwirkende: Orchesterverein und Sängergruppe Lage.
Solist: Herr Konzertmeister A. Schäfer, Bielefeld (Violine) — am Flügel Herr Max Döhnel, Salzuflen

**Programm:**

1. Einleitender Vortrag — Herr H. Hoffmann, Lage
2. Ouvertüre zum „Prometheus", Op. 43
3. Violin-Konzert D-Dur Op. 61
4. II. Satz aus der 7. Sinfonie Op. 92.

**Pause**

5. II. Satz aus der 5. Sinfonie Op. 67
6. Ecossaises
7. Männerchöre mit Orchester
   a) Bitten (Gellert)
   b) Die Ehre Gottes in der Natur.

Vorverkauf in der Buchhandlung Cl. Böhringer und C. Heldbrink. Gestempelte Programme gelten als Einlaß. Preise der Plätze: Im Vorverkauf Mark 1.—, an der Kasse Mark 1.25. Der Ueberschuß dient zum Besten des Ehrenmals. Aenderungen vorbehalten

---

**Größeren Posten fertiger Anzüge**

verkaufe ich zu außergewöhnlich billigen Preisen, solange Vorrat reicht. (3704

Herren- und Jünglingsanzüge, gute Stoffe, Zutaten und Verarbeitung, von Mk. 42.— an.
Sportanzüge, Loden- u. Gummimäntel
Sporthosen v. 6 M an, lange Hosen v. 9.50 M an
Neu eingetroffen:
**Damen-Frühjahrs- u. Gummimäntel**
**Fritz Reimann, Detmold, Exterstr. 2**
Herren- und Damenschneiderei.

---

**Zur Frühjahrsbestellung!**

Kali, Thomasmehl, Ammoniak und Ammoniak-Sup. am Lager.
Ebenso
**sämtliche Sämereien**
für Feld, Wiese und Garten.

**J. Kaul, Detmold**
Fernsprecher 226 (4027

---




---

**3 gebrauchte Pianos**

schöner Ton und sehr gut erhalten, preiswert abzugeben

**H. Oppenheimer,** Piano-Magazin, **Hameln**

---

**Gust. Möllmann & Co.**

**Detmold** (15619
Telefon 70 Wotanstr. 4

**Kohlen-**
**Groß- u. Kleinhandel**

empfehlen sich zur prompten Lieferung sämtlicher Brennmaterialien für Hausbrand und Industrie.

---



**Unfehlbares Hühneraugen-Mittel**

**verursachen Hühneraugen!**

Früher mußte Blut fließen. Man nahm das Rasiermesser und hobelte an dem Bringer bitterer Schmerzen herum. Oefter häufiger Erfolg: Blutvergiftung, Beinamputation, Tod.

Jetzt beseitigt man die Hühneraugen nur noch unblutig mit dem von vielen hundert Aerzten empfohlenen und in vielen Millionen Fällen bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster. Eine Packung dieses schnell und sicher wirkenden Präparates kostet nur 75 Pfennig. Kukirol-Hühneraugen-Binden 6 Stück 60 Pfg.

Sie nehmen abends ein stärkendes und erfrischendes Kukirol-Fußbad, das übrigens ein wunderbares Labsal für müde, schmerzende und überanstrengte Füße ist (2 Bäder 50 Pfg. 3 Bäder 1 Mark) und legen am nächsten Morgen ein kleines Stückchen Kukirol-Hühneraugen-Pflaster auf. Die Schmerzen hören sofort auf und das Hühnerauge ist bei genauer Beachtung der Gebrauchsanweisung schon in wenigen Tagen verschwunden.

Das Kukirol-Hühneraugen-Pflaster ist das am meisten gekaufte Präparat. Es reißt sich nicht zusammen, verrutscht infolge des hohen Kautschukgehaltes nicht und klebt auch nicht am Strumpfe fest.

Versuchen Sie es sofort, denn der Versuch überzeugt. Sie erhalten die echten Kukirol-Erzeugnisse in jeder guten Apotheke und Drogerie. Lassen Sie sich aber nichts anderes, angeblich ebensogutes aufreden.

Kukirol-Fabrik Kurt Kirsch, Groß-Salze bei Magdeburg
Kukirol-Verkaufsstelle: Markt-Drogerie.

---

**Statt besonderer Anzeige**

Heute abend entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Karoline Weber

geb. Plaß

im Alter von 75 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Fritz Weber, Kaufmann und Kinder**

**Waldheide,** den 23. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. März, nachmittags 3½ Uhr, vom Trauerhause, Waldheide Nr. 105, aus statt.

---

**Todesanzeige**

Am Mittwoch, dem 23. März, abends 9 Uhr, starb unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

## Wwe. Johanne Tempel

im 78. Lebensjahre.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

**Detmold,** den 24. März 1927.

Die Beerdigung findet am Sonntag dem 27. März, nachmittags 6 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt.

---

Ihre Vermählung geben bekannt

**Paul Schlott**
**Emmy Schlott**
verwitwete Niemann

**Essen** **Bad Meinberg**

25. März 1927.

---

**Hans Seeck**
**Helene Seeck,** geb. Claus
Vermählte
**Detmold** **Bieren (Kreis Herford)**
25. März 1927

---

**Trauerbriefe**
und
**Danksagungskarten**

liefert schnell und billig

**Meyersche Hofbuchdruckerei**
**Detmold,** Paulinenstraße 14.

---

**Wilhelm Lange**
**Berta Lange**
geb. Schlüter
Vermählte
**Detmold** **Bentrup**

---

Abteilung: **Werkzeugmaschinen - Werkzeuge**
für Holz- und Eisenindustrie

Generalvertretung d. Ostertag-Werke! Geldschränke Gelegenheitskäufe stets! Geldschränke

## TRANSMISSIONEN



Anfragen stets erwünscht

Wellen, Ringschmier-u. Kugellager
Holz-u. Eisenriemenscheiben
(fast jede Größe prompt vom Lager lieferbar)
Treibriemen, Technische Artikel.
**S. Obermeyer, Bad-Salzuflen I/L.**
Tel. 59

Armaturen - Bleirohre Fittings, Lagermetalle, Lötzinn Schmelzlot

Abteilung: **Eisen - Metalle**
I-Träger, U-Eisen, Rohre für jeden gewerblichen Zweck
Bleche nach Maß. Spezialität: Einfriedigungsrohre